

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 M., monatlich 30 Pf.; durch den Postträger und die Post bezogen 1,80 M., durch den Postboten ins Haus 1,60 M., Einschlagsnummer 5 Pf.
Gesendet vierteljährlich 6 mal wöchentlich 6 bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher ebenfalls 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
einstufiges illustriertes Sonntagsblatt mit
vieltägiger Modebeilage.
einstufige landwirtschaftliche u. Handels-
beilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile für eine oder zwei Wochen 6 Pf., für jeden weiteren Tag 3 Pf., für die dritte Woche 2 Pf., für die vierte Woche 1 Pf., für die fünfte Woche 1 Pf., für die sechste Woche 1 Pf., für die siebente Woche 1 Pf., für die achte Woche 1 Pf., für die neunte Woche 1 Pf., für die zehnte Woche 1 Pf., für die elfte Woche 1 Pf., für die zwölfte Woche 1 Pf., für die dreizehnte Woche 1 Pf., für die vierzehnte Woche 1 Pf., für die fünfzehnte Woche 1 Pf., für die sechzehnte Woche 1 Pf., für die siebzehnte Woche 1 Pf., für die achtzehnte Woche 1 Pf., für die neunzehnte Woche 1 Pf., für die zwanzigste Woche 1 Pf., für die einundzwanzigste Woche 1 Pf., für die zweiundzwanzigste Woche 1 Pf., für die dreiundzwanzigste Woche 1 Pf., für die vierundzwanzigste Woche 1 Pf., für die fünfundzwanzigste Woche 1 Pf., für die sechsundzwanzigste Woche 1 Pf., für die siebenundzwanzigste Woche 1 Pf., für die achtundzwanzigste Woche 1 Pf., für die neunundzwanzigste Woche 1 Pf., für die dreißigste Woche 1 Pf., für die einunddreißigste Woche 1 Pf., für die zweiunddreißigste Woche 1 Pf., für die dreiunddreißigste Woche 1 Pf., für die vierunddreißigste Woche 1 Pf., für die fünfunddreißigste Woche 1 Pf., für die sechsunddreißigste Woche 1 Pf., für die siebenunddreißigste Woche 1 Pf., für die achtunddreißigste Woche 1 Pf., für die neununddreißigste Woche 1 Pf., für die vierzigste Woche 1 Pf., für die einundvierzigste Woche 1 Pf., für die zweiundvierzigste Woche 1 Pf., für die dreiundvierzigste Woche 1 Pf., für die vierundvierzigste Woche 1 Pf., für die fünfundvierzigste Woche 1 Pf., für die sechsundvierzigste Woche 1 Pf., für die siebenundvierzigste Woche 1 Pf., für die achtundvierzigste Woche 1 Pf., für die neunundvierzigste Woche 1 Pf., für die fünfzigste Woche 1 Pf., für die einundfünfzigste Woche 1 Pf., für die zweiundfünfzigste Woche 1 Pf., für die dreiundfünfzigste Woche 1 Pf., für die vierundfünfzigste Woche 1 Pf., für die fünfundfünfzigste Woche 1 Pf., für die sechsundfünfzigste Woche 1 Pf., für die siebenundfünfzigste Woche 1 Pf., für die achtundfünfzigste Woche 1 Pf., für die neunundfünfzigste Woche 1 Pf., für die sechzigste Woche 1 Pf., für die einundsechzigste Woche 1 Pf., für die zweiundsechzigste Woche 1 Pf., für die dreiundsechzigste Woche 1 Pf., für die vierundsechzigste Woche 1 Pf., für die fünfundsechzigste Woche 1 Pf., für die sechsundsechzigste Woche 1 Pf., für die siebenundsechzigste Woche 1 Pf., für die achtundsechzigste Woche 1 Pf., für die neunundsechzigste Woche 1 Pf., für die siebenzigste Woche 1 Pf., für die einundsiebzigste Woche 1 Pf., für die zweiundsiebzigste Woche 1 Pf., für die dreiundsiebzigste Woche 1 Pf., für die vierundsiebzigste Woche 1 Pf., für die fünfundsiebzigste Woche 1 Pf., für die sechsundsiebzigste Woche 1 Pf., für die siebenundsiebzigste Woche 1 Pf., für die achtundsiebzigste Woche 1 Pf., für die neunundsiebzigste Woche 1 Pf., für die achtzigste Woche 1 Pf., für die einundachtzigste Woche 1 Pf., für die zweiundachtzigste Woche 1 Pf., für die dreiundachtzigste Woche 1 Pf., für die vierundachtzigste Woche 1 Pf., für die fünfundachtzigste Woche 1 Pf., für die sechsundachtzigste Woche 1 Pf., für die siebenundachtzigste Woche 1 Pf., für die achtundachtzigste Woche 1 Pf., für die neunundachtzigste Woche 1 Pf., für die neunzigste Woche 1 Pf., für die einundneunzigste Woche 1 Pf., für die zweiundneunzigste Woche 1 Pf., für die dreiundneunzigste Woche 1 Pf., für die vierundneunzigste Woche 1 Pf., für die fünfundneunzigste Woche 1 Pf., für die sechsundneunzigste Woche 1 Pf., für die siebenundneunzigste Woche 1 Pf., für die achtundneunzigste Woche 1 Pf., für die neunundneunzigste Woche 1 Pf., für die hundertste Woche 1 Pf.

Nr. 24.

Dienstag den 30. Januar 1906.

32. Jahrg.

Politische Uebersicht.

In England wagen sich ab und zu wieder die Deutschen hervor, es wird ihnen aber gleich gehörig auf die Finger geklopft. Die englischen Kreise, welche sich das Herbeiführen eines besseren Verhältnisses zu Deutschland zur Aufgabe gemacht haben, sind aufs peinlichste durch einen Bericht berührt, den das „Echo de Paris“ am 23. v. Mts. über Auslassungen des britischen Generalmajors Sir Frederick Maurice veröffentlicht hat. Nach dem Lesenden Vorbild hat sich Sir F. Maurice im stark deutschfeindlichen Sinne darüber ausgesprochen, „was England im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich tun würde.“ Der Londoner Korrespondent der „N. mil-pol. K.“ hat in Abwesenheit des englischen Kriegsministers einen anderen hohen Beamten der War Office (Kriegsamt) über den Fall befragt und ist dahin beschieden worden, das General Maurice „wohl ein hervorragender Offizier sei, ihm aber jede Kenntnis der englischen auswärtigen Politik ebenso abginge, wie er nicht insdane wäre, mit irgendwelcher Autorität über Mobilisierungspläne zu sprechen, die seitens des englischen Kriegsministeriums für einen Feldzug auf dem Kontinent vorbereitet seien.“ In dem „Echo de Paris“ Interview hat Sir F. Maurice einen genauen Kriegesplan für eine englische Landung dargelegt. Dieser Plan ist dem Londoner Vertreter der „N. mil-pol. Korr.“ offiziös als „eigene Erfindung des Generals“ bezeichnet worden und als ein Plan, der niemals von der War Office ins Auge gefasst worden sei. Der „Echo de Paris“ Artikel enthält Details einer Landung englischer Truppen, wie sie wohl im Jahre 1864 von Danemark genötigt worden wäre. Der Bescheid des englischen Kriegsministeriums sagt weiter, das General Sir F. Maurice, der als Militärattaché in Frankreich einen Namen hat, sich wohl nur „in Frankreich als großer Stratege hätte aufspielen wollen, und daß der bedauerliche Zwischenfall den einen Erfolg haben würde, das man den Vornehmsten amtlicherseits beratende unumtönte Vernehmlichungen strengstens verbieten dürfte.“

Von der **Marokkokonferenz** wird amtlich unterm 27. d. gemeldet: Die meisten Delegierten, darunter der französische Delegierte Revoll, statten morgen aus Anlaß des Geburtsfestes Kaiser Wilhelms dem deutschen Vorkämpfer v. Radomsky Besuche ab. Die Konferenz hielt vormittags eine Kommissionsitzung ab, in der sämtliche Artikel über die Steuererträge geprüft wurden. Hierbei brachten die Marokkaner einen Antrag auf Erhöhung der Steuern ein. Dieser Antrag soll gebracht an die Delegierten verteilt und nächsten Montag in einer Kommissionsitzung beraten werden. Das von den Marokkanern vorgeschlagene Steuerystem würde in der Hauptsache die Ausländer treffen.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich empfing am Sonnabend den Herzog Ernst August von Cumberland in besonderer Audienz. — Die ungarische Krisis steht auf dem alten Pied. Graf Julius Andrássy wurde in der Audienz am Sonnabend vom Kaiser mit der Vorkaufs an die Koalition betraut, über deren Inhalt der Graf nähere Auskunft verweigert. Wie jedoch der Wiener Korrespondent des „A. T.“ von zuverlässiger Seite erzählt, enthält die Vorkaufs ein neues Ultimatum des Kaisers an die ungarische Reichstagsmehrheit, das heißt, es werden darin die Grenzen festgesetzt, in denen sich die neuen Vorschläge der Koalition zur Uebernahme der Regierung zu bewegen hätten. In der militärischen Frage wurde in den zweitägigen Konferenzen und Audienzen Andrássy in Wien keine Annäherung erzielt, weshalb aus dieser neuen Einwirkungsversuch als ziemlich aussichtslos bezeichnet werden kann. — Andrássy reiste nach Sonnabend mittag nach Budapest, um seine Mission zu erfüllen und wird in diesen Tagen wieder nach Wien kommen, um dem Kaiser die Antwort der Koalition zu überbringen.

England. Bis Sonnabend mittag waren nachfolgende Wahlergebnisse bekannt: Gewählt sind danach 270 Liberale, 41 Arbeiterpartei, 83 Nationalisten und 149 Unionisten. Die Minister Halbans und Aquitt wurden wiedergewählt. — Jetzt stehen nur noch die Wahlen in 33 Kreisen aus. Selbst wenn die Unionisten noch hier und da einen Sieg erringen sollten, an dem Endergebnis einer großen liberalen Mehrheit kann dadurch nichts mehr geändert werden.

Norwegen. In Norwegen ist das Entlassungsgesuch des Kultusministers Knudsen genehmigt worden, zu seinem Nachfolger wurde Dr. theol. Jensen ernannt.

Serbien. Serbien und Bulgarien schlossen sich Oesterreich-Ungarn und der Pforte zum Krieg nur enger zusammen. Dem Belgrader „Dnevnik“ zufolge ernannte die serbische Regierung zwei Delegationen, welche am Sonnabend nach Sofia abreisen, um Verhandlungen über eine serbisch-bulgarische Eisenbahnkonvention einzuleiten, wonach Serbien auf den bulgarischen Bahnen die niedrigsten Tarife eingeräumt werden. — Eine amtliche Mitteilung der serbischen Regierung vom Freitag wendet sich gegen das von der österreichisch-ungarischen Regierung erlassene Verbot der Ein- und Durchfuhr serbischer Viehs. Der Gesundheitszustand des serbischen Viehs sei mindestens ebenso gut wie der des österreichisch-ungarischen. Der Mißbrauch sei seiner Natur nach keine Krankheit, die die Anwendung so scharfer, vertragswidriger Maßnahmen rechtfertigen würde. Noch weniger verständlich sei das Verbot der Ein- und Durchfuhr serbischer Geflügels. Infolge dessen habe die serbische Regierung wegen dieser Maßregeln in Wien Einspruch erhoben.

Bulgarien. Ein bulgarische Bande wurde bei der Rückkehr nach Bulgarien nächst der Grenze bei der Schumad-Bala (Sandjak Serre) von einem Detachement überrascht, wobei mehrere Komitasschick getötet wurden, deren gelang es, zu flüchten. — Sieben Garabanden wurden beim Holzfällen nächst Strumnika von Unbekannten, vermutlich von Griechen, ermordet und zerstückelt. Die Einwohner dreier benachbarter Dörfer brachten mit Hilfe von vier bulgarischen Priestern die Leiden nach Strumnika, wo sie dieselben vor der Kirche aufstellten und den bulgarischen Metropolen antrugen, eine gemeinsame Demonstration vor dem Regierungsgebäude zu veranstalten. Der Generalinspektor hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

Absinnien. Regus Menelik bietet den Italienern Freundschaft an. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Asmara (Ertrabrá): Der Zivilkommissar Martini hat einen Brief des Königs Menelik erhalten, in welchem dieser seine bevorstehende Reise nach Bortumbea ankündigt und den Wunsch äußert, Martini möge, um aller Welt ihre freundschaftlichen Beziehungen zu beweisen, gleichfalls dorthin kommen, damit sie sich kennen lernen und sich ausdrücken. Martini hat von der Regierung die Befehl erhalten, die Einladung Meneliks anzunehmen.

Japan. Japan wandelt seine Gesandtschaft in Rom in eine Vorkaufs um. Der japanische Gesandte in Beijing Ushida wird wahrscheinlich Vorkaufster in Rom werden. Es wird erwartet, daß auch die japanische Gesandtschaft in Wien in eine Vorkaufs umgewandelt werden wird. — Die abgeschlossenen Berichte über die — sicherlich hohen — Verluste der russischen Flotte an Offizieren und Mannschaften liegen noch nicht vor, dagegen ergibt aus Grund von amtlichen Quellen, eine Aufstellung der „N. mil-pol. K.“ über den japanischen Abgang zur See auffallend geringe Ziffern. Von japanischen See-Offizieren sind gefallen: 210, an Wunden gestorben 18, zusammen 228; an Unteroffizieren und Mannschaften sind gefallen 1682, an Wunden gestorben 99, zusammen 1781. Der Gesamtverlust an Toten für die Flotte beträgt also 2009. Verwundet wurden 172 Offiziere, 1508 Unteroffiziere und Mannschaften, von denen 1519 Offiziere und Leute wieder ganz dienstfähig geworden sind

und nur 101 edelgiltig Krüppel geblieben. 32 Prozent der Verluste sind durch Untergang des ganzen Schiffes, durch russische oder eigene Minen usw., hervorgerufen worden. So haben die drei vergeblichen Versuche, die Hafeneinfahrt von Port Arthur zu sperren, allein je 31, 59 und 115 Tote gekostet.

Südafrika. Die Transvaaluren regen sich, in der Hoffnung, vom neuen liberalen englischen Kabinett besser behandelt zu werden. In einer am Freitag in Pretoria abgehaltenen, stark besuchten Versammlung von Abgeordneten, die 40000 forschrittliche Wähler vertraten, betonten verschiedene Redner die Wichtigkeit der Verhandlungen zwischen Transvaal und der englischen Regierung; insbesondere derjenigen, die sich auf Gewährung einer verantwortlichen Regierung beziehen.

Mittelamerika. Zur Züchtigung Casros will Frankreich nicht weniger als acht Kriegsschiffe nach Venezuela senden. Das Pariser „Revue“ meldet, daß nach Kriegesbeschlüssen vorerst zurückgezogen sei, in welcher Zeit der atlantischen Kreuzerdivision einen großen Vorrat von Artilleriemunition zu liefern. Man glaubt, daß diese Maßnahme mit dem französisch-venezolanischen Konflikt zusammenhängt. — Der „Köln. Ztg.“ wird aus London telegraphiert: Das scharfe Vorgehen des Präsidenten Castro gegen den französischen Geschäftsträger hat, wie zu erwarten war, die Billigung der in Caracas beglaubigten auswärtigen Vertretungen nicht gefunden. Der Doyen des diplomatischen Korps hat im Namen seiner Kollegen beim Präsidenten Castro Vorstellungen über die Behandlung erhoben, die jener dem französischen Geschäftsträger hat angebeiben lassen. Auch vom deutschen Vertreter wurde der Schritt des Doyens gebilligt.

Zur Lage in Russland.

Ueber ein eigentümliches Projekt, das auf eine grundrührende Aenderung der gesamten russischen Staatsverwaltung hinausläuft, wird folgendes berichtet:

Bei den letzten Konferenzen in Jaroskoje Selo, die meist unter dem Vorsitz des Zaren stattfanden, wurde des öfteren hervorgehoben, daß mit der Eröffnung der Reichsduma auch die Administrative in Russland vollkommen reorganisiert werden muß. Infolgedessen beauftragte der Zar den Staatssekretär Baron Jsefall von Hildenbrand, ein solches Projekt auszuarbeiten. Dieses ist in großen Zügen fertiggestellt und bildet jetzt Gegenstand lebhafter Diskussionen in den höchsten russischen Regierungskreisen. Nach diesem Projekt soll die vollstreckende Administrativgewalt in die Hände der Volksvertreter unter folgenden Bedingungen übergehen. Es wird ein Reichsamtwo gebildet, das verschiedene Komitees, wie z. B. für Handel, Finanzen, Justiz, Verkehrswesen, Arbeit, Industrie usw. aus Volksvertretern bildet. Diese Komitees werden eine Art Ministerien darstellen, deren Vorsitzende, ebenfalls Volksvertreter, vor den Staatsministern verantwortlich sind und eine besondere Reichsverwaltung, (Gosudarstvennaja Uprawa) bilden, deren Dmann Ministerpräsident werden soll. Ferner sollen die bisherigen Stände aufgehoben und die ganze russische Bevölkerung je nach ihrem Beruf in Korporationen geteilt werden. Den Juristen, Ärzten und Lehrern usw. sollen absondern solche Rechte eingeräumt werden wie z. B. in Deutschland. Die gesamte Kontrolle über die Administrativ- und Kommunalverwaltungen wird nach dem Projekt der Bevölkerung selbst übertragen. Den Hofen eines Reichskontrolleurs soll eine gewählte Person befehlen, deren Wahl der Reichsduma zusteht. Auf diese Weise wird die Reichsduma die gesetzgebende und die kontrollierende Macht in sich vereinigen, während die Vollstrecker der Reichsdumabeschlüsse nur Volksvertreter sein werden. Den Zaren soll dagegen die oberste Leitung der Tätigkeit der Reichsduma und die der Reichsverwaltung überlassen werden,

Wenn der „Ruff. Kour.“, dem wir diese Mitteilungen verdanken, hinzufügt, daß dieses Projekt zu seiner Verwirklichung bei der gegenwärtig am Zarenthum herrschenden Stimmung kaum genügende Unterstützung finden dürfte, so erscheint uns diese Annahme sehr begründet. Uebrigens enthält das Mitgetheilte insofern einen Irrthum, als von besonderen Reden der Lehrer in Deutschland keine Rede ist. Bezüglich der Aesthetik und Jurisprudenz können wohl nur die Aesthetik- und Anwaltskammern gemeint sein.

Die verhafteten Petersburger Arbeiterdeputierten, die im sogenannten „Kreuzgefängnis“ untergebracht sind, verweigern nach einer Privatmeldung aus Petersburg jede Nahrungsaufnahme. Sie ziehen den Hungertod der Stellung vor die Ausnahmegerichte vor.

Eine neue Militärrevolte wird aus Wladivostok gemeldet. Die „Petersb. Tel. Agentur“ berichtet am Freitag: Matrosen drangen am 22. d. Mts. ins Waffendepot ein und bemächtigten sich der Gewehre und Munition; am folgenden Tage kamen sie zu einer Versammlung zusammen, wobei sie Waffen trugen. Nach der Versammlung zogen sie vor das Haus des Kommandanten, um die Freilassung von Gefangenen zu fordern; allein unerwartet wurden sie durch Maschinengewehrfeuer auseinandergetrieben. Am folgenden Tage erfuhr der Kommandant General Sellmanow, daß eine Batterie von Gewehren bemanneten Artilleristen genommen sei, begab sich zur Batterie, sprach zu den Leuten und es gelang ihm aufsehend, die Meute zu beruhigen; aber als er die Batterie verließ, erschafften die Meuteer ein Feuer gegen ihn und ver wundeten ihn am Hals und an der Brust. Sein Zustand ist gefährlich. 6 Soldaten Kosaken wurden von M-Mosk nach Wladivostok mit Maschinengewehren deportiert, um die Ruhe wieder herzustellen. Zwei Kommandanten von Wladivostok ist der Stützadjutant General Michitschenko ernannt worden.

In Kaukasien scheint es ruhiger geworden zu sein. Am Donnerstag wurden nach der „Petersb. Telegr. Agentur“ in Aivritly durch den Generalgouverneur Michanow der Gouverneur der Provinz Kutais Starofelsky und der Bischofsgouverneur Kipshidze verhaftet. Der abgesetzte Gouverneur der Provinz Kutais Starofelsky ist in Tiflis eingetroffen, um dem Statthalter über die Vorgänge in Kutais Bericht zu erstatten.

Aus den Dnjeprprovinzen meldet die „Petersb. Tel. Agent.“: Kiga, 26. Januar. In der vergangenen Nacht wurde eine Wassermiederlage der Kampforganisation entdeckt. Eine große Anzahl Gewehre, Revolver, 30 000 Patronen und blankes Waffen wurde konfisziert. — Dorpat, 26. Jan. Die revolutionäre Bewegung in Wolod hat den Bezirk Dorpat trotz der Bemühungen der Agenten nicht betroffen. Im letzten Monat herrschte vollständige Ruhe in der Stadt und im Bezirk.

Deutschland.

Berlin, 29. Jan. Der Geburtstag des Kaisers ist am Sonnabend mit dem gewöhnlichen Feiertag in Berlin begangen worden. Das Wetter war allerdings kein Hohenlocherweiter. Traube und grau lastete der Himmel, kein winterliches Bild zeigten die Straßen. Im Schloßhof wurde um 8 Uhr morgens das „große Baden“ ausgeführt, um 11 Uhr fand in der Kapelle des Schloßes feierlicher Gottesdienst statt, und hierauf schloß sich im Weißen Saal die Gratulationscour an. Neben den Mitgliedern der königlichen Familie erschienen die Vorkämpfer, der Reichskanzler, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die obersten Militärs, ferner die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages. Um 12 1/2 Uhr erfolgte im Lichtlof des Zeughauses die große Paroleausgabe, der Kaiser begab sich vom Schloß zu Fuß dorthin. Nachmittags fand im Schloß Familienfest statt, an dem auch die hier weilenden fremden Monarchen und Fürstlichkeiten teilnahmen. Den Abschluß der Kaisergeburtstagsfeier bildete abends eine Galaveranstaltung im Opernhaus. Am gestrigen Sonntag wohnte der Kaiser vormittags dem Gottesdienst in der alten Garnisonkirche bei und besuchte später die Gewerksausstellung in der alten Bau-Akademie.

(Dem Kronprinzen.) der Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß und zur Dienstleistung beim Regiment Garde du Corps kommandiert ist, ist beim letzteren Regiment die Führung einer Eskadron übertragen worden.

(Der König von Sachsen) empfing Sonnabend nachmittag in Berlin den Reichskanzler Fürsten Bülow.

(Generalfeldmarschall Febr. v. Loeb) ist Sonnabend vormittag von Karlsruhe nach Rom abgereist. Mehrere Blätter erinnern daran, daß Generalfeldmarschall v. Loeb schon einmal im kaiserlichen Auftrage den Papst besucht hat.

(Eine große Zahl von Personalveränderungen) in der Armee werden durch eine Sonderausgabe des „Militärwochenblatts“ zu

Kaisers Geburtstag bekannt gemacht. Danach ist der Generalmajor v. Kasper zum Kommandeur der 4. Kavallerie-Inspektion ernannt. Ferner sind die Generalmajore v. Fobed, v. Haugwitz und v. Kestenberg-Podisch zu Generalleutenants befördert. Generalmajor Deines, Abteilungschef im Großen Generalstab, ist zum Oberquartiermeister ernannt worden. Der Charakter als Generalarzt ist den Generaloberärzten Dr. Stahl und Professor Dr. Köbler verliehen worden. In der Marine sind Konter-Admiral v. Giesfeld zum überzähligen Vize-Admiral, Kapitän zur See Coerper zum überzähligen Konter-Admiral, die Fregattenkapitäne Kommandant des Einerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ v. Levegov, der Kommandant des Schulschiffes „Mars“ Caesar und Abteilungsleiter im Reichsmarinemuseum Voit zu Kapitänen zur See befördert worden.

(Der Landesausflug von Gstaß-Lothringen) ist Freitag nachmittag durch den Statthalter Fürsten Hohenlohe eröffnet worden. In der Thronrede wird betont, daß der Rechnungsbilanz des Jahres 1904 günstiger war, als veranschlagt war, daß auch für das laufende Rechnungsjahr ein ähnliches Ergebnis erwartet werden dürfte. In dem Großschiffahrtsbetrieb auf dem Rhein bis Straßburg ist eine ganz bedeutende Zunahme zu verzeichnen. Da in der Rhein-Regulierungsfrage die Verhandlungen zu einer völligen Verständigung geführt haben, ist die Ratifikation des Vertrages von 1901 durch Gstaß-Lothringen, Bayern und Baden in aller nächster Zeit zu erwarten.

(Der plötzliche Umschwung in der Stellungnahme der Regierung zur Diätenfrage) springt besonders in die Augen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie abweisend sich der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky nach knapp 6 Wochen, bei der Staatsberatung am 12. Dezember, der Forderung von Diäten gegenüber ausgesprochen hat. Er gab zwar dem Abg. Schrader, der gegen die Herabsetzung des Reichstages in der ersten Rede des Staatssekretärs Verwahrung eingelegt hatte, zu, daß sich für Diäten, sachliche und praktische Gründe geltend machen lassen, „eine materiellen Ausföhrungen in der vorhergegangenen Rede waren aber von Anfang bis zu Ende in Wladover gegen Diäten. Sachlich hierauf jetzt noch näher einzugehen, hat nach der veränderten Stellungnahme der Regierung freilich keinen Zweck. Nur ein interessantes Moment sei aus dieser Rede herausgehoben, daß er gleich an den Anfang seiner Philippika gegen Diäten stellte. Unter den „sehr schwerwiegenden politischen Gründen“ des Grafen Posadowsky spielte nämlich der Hinweis auf die Verfassung eine hervorragende Rolle, „unter deren bestehenden Paragraphen das jetzt versammelte Haus gewählt ist.“ — Und 6 Wochen später wiegt dieses freilich schon damals vom Reichstag nicht ernst genommene „verfassungsmäßige Hindernis“ auch für die verbündeten Regierungen federleicht. Der Vorgang ist ein klassisches Beispiel dafür, was man auf noch so feierliche Erklärungen und Bemerwahrungen der Reichsregierung in Wirklichkeit zu geben hat, wenn man auch selbstverständlich in dem vorliegenden Falle der Regierung seinen Vorwurf daraus machen wird, daß ihr die bessere Ueberzeugung so unerwartet schnell gekommen ist.

(Zum Schulunterhaltungsgefes.) In einer liberalen Wählerversammlung in Kiegnitz, in der der Abg. Wolgast, Hopsiant der Freiwilgigen Volkspartei, über das Schulunterhaltungsgefes sprach, pflüchte das Vorstandsmittglied des dortigen Nationalliberalen Vereines, Rektor Schiller, den Ausführungen des Referenten in jeder Beziehung bei. Die Kritik des Redners an dem Entwurf sei eine wohlberedigte und wohlbediente; auch er müsse sagen, daß der Entwurf sehr reaktionär sei. Der nationalliberale Redner, der auch für die beantragte Resolution stimmte, erklärte bei dieser Gelegenheit, daß auch der nationalliberale Landtags-Abgeordneter des Kreises, Landgerichtsrat Nizmann, darüber keinen Zweifel gelassen habe, daß er denselben ab lehenden Standpunkt gegenüber der Vorlage einnehme. Der Abg. Wolgast hat nach dem Bericht des freiwilgigen „Kiegnitzer Tageblattes“ seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsch geschlossen, daß das Kultus-Ministerium sich so modernisiert hätte wie das Marine-Ministerium, das aus dem letzten russisch-japanischen Krieg die Lehre gezogen habe, mit den Fortschritten der Zeit fortzuschreiten. Das Marine-Ministerium legte aus Anlaß dieser Lehren Millionenforderungen für die Flotte vor. „Und ich glaube“, so bemerkte Landtags-Abgeordneter Wolgast-Niel wörtlich, „nicht mit Unrecht“, das Kultus-Ministerium habe aber sich ängstlich an veraltete Bestimmungen angelehnt und diesen Bestimmungen noch schlimmere hinzugefügt.

(Das Zentrum) hat in Oberschlesien, wo es z. Z. noch 8 Reichstagswahlkreise und fast sämtliche Landtagswahlkreise im Besitz hat, vor dem

Potentum vollständig kapituliert. Ob es bei den nächsten Wahlen überhaupt noch selbständige Kandidaturen — wenigstens für den Reichstag — aufstellen wird, erscheint mehr als fraglich. Ein Zentrumsgesichtlicher bezieht sich in der kerikalten „Schief. Volksztg.“ die Situation für das ober-schlesische Zentrum als hoffnungslos; er stellt folgende Prognose: „Die polnische Presse ist imhändig, sämtliche ober-schlesische Reichstagswahlkreise mit polnischer Bevölkerung aus eigenen Kräften zu erobern. Eine andere Auffassung kann nur durch Illusion zustande kommen. Die polnische Partei wird dagegen kein Landtagsmandat erobern. Das Zentrum wird mit eigenen Kräften nur einige wenige Landtagsmandate behaupten können. Es ist besser, diesen Zustand der Partei zu erkennen und auch zu gestehen, als sich einer Täuschung hinzugeben.“ Ergo wird das Zentrum sich mit den Polen über die Verteilung der bisher fast ausschließlich in seinem Besitz befindlichen Mandate bis zu den nächsten Wahlen verständigen. Die schon vor der Konservativen Wiederwahl eingeleiteten Einigungsverhandlungen zwischen beiden Parteien werden Dank des diplomatischen Eingreifens der Vertrauensmänner der Breslauer Dominsel in diese Verhandlungen bis dahin sicherlich zum Abschluß gelangen.

(Für eine Beschränkung der Freizügigkeit) wird unter den Agrariern schon wieder offen agitiert. So hat eine Versammlung der Wäblder in Bronke die Bundesleitung gebeten, „dafür sorgen zu wollen, daß die ländliche Jugend nicht so frühzeitig ihre Heimat verlassen darf, wie bisher. Wir leiden unter Leutenote in ganz hervorragender, für unsere Wirtschaft geradezu gefährdender Weise. Abhilfe ist dringend notwendig.“ Die Bundesleitung erwidert hierauf, daß sie schon bisher bei jeder Gelegenheit in der hier verlangten Richtung tätig gewesen sei und versichert mit heuchlerischem Augenaugschlag, die Festhaltung der minderjährigen Jugend auf dem platten Lande erscheine nicht nur im Interesse der Leutenote, sondern viel mehr noch im Interesse der ländlichen Jugend gebend, die in den Anbaugebieten sittlich und körperlich zugrunde gehe. Vor wenigen Jahren erst sind von durchaus unparteiischer Seite sehr ausführliche Untersuchungen über die Sittlichkeit oder vielmehr über die Unfähigkeit auf dem Lande veröffentlicht worden, aus denen sich ergibt, daß es in puncto Moral auf dem platten Lande auf keinen Fall besser bestellt ist als in den Großstädten. Das selbe Resultat konnten die Herren Wäblder, wenn sie wollten, aus der allfälligen veröffentlichten Kriminalstatistik erfahren. Aber es lohnt nicht, darauf noch besonders hinzuweisen, denn diese Rücksicht auf das „allgemeine Volksinteresse“ ist eben nur ein Vorwand für die Agrarier, um der Beschränkung der Freizügigkeit ein anständig aussehendes Mäntelchen umzuhängen. Uebrigens erklärt die Bundesleitung, daß bei der Lage der Parteiverhältnisse im Reichstag alle gegen die Freizügigkeit gerichteten Bestrebungen zur Zeit als ausichtslos erscheinen.

(Ueber einen bei Hofe anti-hambrierenden Genossen) muß der „Vorwärts“ schon wieder Beschwerde führen. In einer der letzten Nummern der „Darmstädter Ztg.“ befindet sich an der Spitze folgende Hofnachricht: „Seine königliche Hoheit der Großherzog emphyng am 24. Januar den Hauptmann z. D. v. Altrock, Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Friedberg, den Barrer Schuster von Hering, den Eisenbahndirektor Kilian von Mainz; eine Deputation der Garten-Vorbereitung am Hohen Weg, bestehend aus dem Präsidenten Döhrich, dem Mitglied des Reichstages Gramer . . .“ Mit bitterem Schmerz schreibt der „Vorwärts“ dazu: „Es gibt nur einen Reichstagsabgeordneten Gramer: Balihasar Gramer, Gastwirt zu Darmstadt und — Sozialdemokrat. Was der beim Großherzog zu suchen hatte, geht leider aus der amtlichen Hofnachricht nicht hervor.“

(Das Interview Bebel's) durch einen Mitarbeiter des „Völkler“ ist, wie Bebel im „Vorw.“ erklärt, apokryph. Er schreibt: „Ich erkläre, daß ich dem betreffenden Parteigenossen ein Interview ausdrücklich verweigerte und meine Verwunderung darüber aus sprach, daß ein Parteiblatt einen Interviewer zu einem Mitglied des internationalen sozialistischen Bureaus sende, um ihn über seine Stellung in einer Frage, die erst in der nächsten Sitzung des internationalen Bureaus verhandelt werden soll, auszufragen. Ich sprach weiter die Erwartung aus, daß er das, was ich ihm gegenüber privatim äußerte, unter keinen Umständen veröffentlicht werden werde. Wie berechtigt diese meine Haltung war, ersehe ich aus dem Bericht, den nach den hützigeligen Zeitungen der betreffende Parteigenosse an den „Völkler“ eingelebt hat. Derselbe berichtet zum Teil Lausungen von mir, die er sich geradezu aus den Fingern gezogen hat, und was er aus der Unterhaltung richtig wiederzögert, ist aus dem Zusammenhang geflossen und erscheint dadurch in einem durchaus falschen Lichte. Ich betrachte das Verhalten des betreffenden Parteigenossen

als eine illoyale Handlung und bedauere, daß der „Peuple“ einer solchen Berichterstattung zum Opfer gefallen ist.“

(Aus den Kolonien.) Die Verleihung des Rechtes eines Kommunalverbandes an die deutsche Niederlassung in Santau wird jetzt gleichfalls im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht. Der Verband hat den Namen „Deutsche Niederlassungsgemeinde in Santau“ zu führen. Die Gemeindeordnung für die deutsche Niederlassung in Santau ist ähnlich derjenigen in Tientsin.

Parlamentarisches.

Die Feier des Geburtstages des Kaisers durch die Parlamente erfolgte in der verkömmlichen Weise durch Festessen. Der Reichstag hatte sein Festmahl auf 4 Uhr in den Restaurationsräumen abgenommen. Hier hatten sich etwa 50 Mitglieder aller Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten eingefunden. Den Kaiserlokal brachte Präsident Graf Ballestrem aus, der mit den beiden Vizepräsidenten am Vormittag dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses überbracht hatte. Das Herrenhaus veranstaltete sein Festessen in der Wandelhalle des Hauses unter Beteiligung von etwa 30 Mitgliedern. Den Kaiserlokal brachte auch hier der Präsident Fürst Knippschauen aus, indem er dabei von dem Empfang bei der Gratulationskur berichtete, bei der er dem Monarchen die Glückwünsche des Herrenhauses überbracht hatte. Das Abgeordnetenhhaus hatte seine Feier auf 5 Uhr nachmittags in der Wandelhalle abgefeiert. Mit Ausnahme der Polen hatten sich Vertreter aller Fraktionen dazu eingefunden. Die Festrede auf den Kaiser hielt Präsident v. Kroschke.

Auf die Tagesordnung des nächsten Schwertstages in Reichstag wird neben der Fortsetzung der Beratung des Tolerananzuges, der nach den Wünschen des Zentrums und der Sozialdemokratie voraussichtlich einer Kommission überwiesen werden wird, der sozialdemokratische Initiativantrag gesetzt werden, der eine Abänderung der Reichsverfassung dahin fordert, daß in sämtlichen

Bundesstaaten das Reichstagswahlrecht eingeführt werde.

An der Novelle zum Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden hat die Kommission des Reichstages einige wichtige Veränderungen vorgenommen. Danach soll die Vergütung für Naturalleistungen für Mann und Tag wie folgt festgesetzt werden (die Sätze der Regierungsvorlage sind dabei in Klammern mitgeteilt): a) für die völlige Tageslohn mit Brot 1,20 (1,00) Mk., ohne Brot 1,05 (85 Pfg.) Mk., b) für Mittaglohn mit Brot 60 (52) Pfg., ohne Brot 55 (47) Pfg., c) für Abendlohn mit Brot 50 (29) Pfg., ohne Brot 45 (24) Pfg., d) für Morgenlohn mit Brot 25 (19) Pfg., ohne Brot 20 (14) Pfg. Dafür ist die Bestimmung des Entwurfs, wonach bei hohen Preisen des Winterroggens die Vergütungssätze erhöht werden, gestrichen. Bei außerordentlicher Höhe der Lebensmittelpreise kann der Bundesrat zeitweise für das ganze Bundesgebiet oder für einzelne Teile desselben angemessene (dieser Ausdruck ist von der Kommission gewählt worden) erhöhen. Neu hinzugefügt ist, daß die nächste Revision der Vergütungssätze mit Wirkung vom 1. April 1918 ab erfolgt.

Vermischtes.

(Tot gegrißelt.) Wie der „Frl. A. Fr.“ aus Kuchessen gemeldet wird, hat er in dem Städtchen Borken angestellte Lehrer A. eine neunzehnjährige Schülerin betrogen gegrißelt, daß das Kind nach wenigen Tagen verlor. Der Lehrer wurde verhaftet, später aber gegen eine Kaution auf freien Fuß gesetzt.

(Ein verschundener Berg.) Der Berg Hero in British Columbia, der sich mehrere tausend Fuß hoch fast senkrecht an dem Ufer eines Sees auf der Insel Prince Royal erhebt, ist vollständig verschwunden. Am 2. Dezember brach ein gewaltiger Erdböhl die Spitze des Berges ab, die in den See fiel. Eine Bergkette, die sich auf einer Dampfjacht auf dem See befand, wäre nahezu verunglückt. Der Wasserstand des Sees, der 15 Meilen von dem Berge entfernt noch gewaltige Wellen schlug, ist um 12 Fuß gesunken.

(Infolge Zusammenstoßes zweier Züge) unweit Wachen auf der Zweigleise Reichardt-Simmelshof wurde ein Lokomotivführer getötet und ein Gezier erheblich verletzt. (Nach ihrer gerichtlichen Beurteilung irrsinnig geworden) ist ein 43-jähriges Fräulein K., das bei einem Arzte in Berlin als Haushälterin beschäftigt war.

Fel. K. war wegen Verleumdung verhaftet worden und wurde in der schöffengerichtlichen Verhandlung zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. Hierüber geriet sie in hochgradige Aufregung und verfiel, als sie nach der Wohnung zurückkehrte, in Selbstmord. (Eine Verleumdung Silber.) Der Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd Kaiser Wilhelm der Große brachte am 10. Januar von New-York nach Plymouth die größte Ladung Silber, die je ein Dampfer nach England befördert hat. Die wertvolle Fracht, die nach London bestimmt war bestand aus 1008 Kisten voll mexicanischer Dollars und 834 Silberbarren. Sie hatte einen Wert von etwa 1.000.000 Dollars und wog 110 Tons. Da sämtliches Silber hergeholet, machte die Ladung des Schones große Schwierigkeiten. Auf einem Tender der Great Western Railway Company wurde er über den Sund nach den Millen Docks überführt, woselbst ein langer Zug von besonderen Geländern bereit stand, um die Silberfracht aufzunehmen und nach London zu befördern.

Reklameteil.

Zur Warnung!



Barnczchen-Verkauf.

Vorliegendes Barnczchen ist auf Grund des Urteiles zum Schutz der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894, gemäß der Anmeldung vom 1. Oktober 1894 für die Firma Apotheker Rich. Brandt's Nachf. Dr. Werdling Schöffhausen (Schweiz) am 10. Oktober 1895 unter Nr. 100, 100, Klasse 2 in die Zeichenrolle eingetragen. Geschäftsbericht, in welchem das Zeichen verwendet werden soll, ist der Stellung und Vertriebs von Pillen. Berlin, 10. Oktober 1895.

Kaiserliches Patentamt: L. S. Ich lege und zu dieser Warnung veranlaßt, weil mein Barnczchen vielfach verlegt worden ist; ich werde unmissverständlich gegen jeden, der mein obiges Barnczchen nachahmt, vorgehen und bitte um Anzeige von Nachahmungen.

Schaffhausen (Schweiz), Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Apotheker Dr. Werdling.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dom. Verlobt: die Ww. Treuter geb. Beck.

Donnerstag abend 8 Uhr **Bibelkunde** in der Herberge zur Heimat. Diak. Wuttke.

Stadt. Getauft: Willi Walter, S. des Briefträgers Schmidt; Friedrich August Otto, S. des Handarbeiters Hilber; Willi Richard, S. des Dreikers Wlasch. Verlobt: die Ww. Wiegand geb. Dietrich.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr **Bibelbesprechung**. Mühlstraße 23. Pastor Werber.

Neumarkt. Getauft: Otto Franz, S. d. Handarbeiters Meerboot; Charlotte Martha Hedwig, T. d. Maurers Schöge. — Getraut: der Schriftführer F. D. Hofmeister mit E. geb. Tausch.

Donnerstag den 1. Februar abend 8 Uhr **Bibelkunde** in der Neumarktschule.

Altburg. Getauft: Luise Zuba, T. des Arbeiter's Daene. — Verlobt: der Privatier Woy.

Donnerstag den 1. Februar nachmittags 4 Uhr **Verammlung** der Gesnerinnen des Armenpflegevereins der Altburg.

Abend 8 Uhr **Jungfrauen-Verein**.

Todes-Anzeige.

Sonabend abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder und Schwager, der Maurer **Wilhelm Ufer**

im 63. Lebensjahre. Dies zeigen liebestreu an: Die trauernden Hinterbliebenen. Niederbeuna, den 28. Jan. 1906. Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr statt.

Zivilstandsregister von Merseburg

vom 22. bis 27. Januar 1906. Gefährlichungen: der Arbeiter Hermann Gemming mit Maria Körner, Seitenbeamt 5; der Lohnführer Hermann Hofmeister mit Lina Tausch, Neumarkt 54.

Geboren: dem Maurer Dietrich 1 S., Neumarkt 58; dem Mehlereibesitzer Friedrich Klingelheim 1 S., Seiten 13; dem Versicherungs-Einnehmer Förster 1 S., Seiten 11; dem Arbeiter Reinhold 1 S., Neumarkt 44; dem Schlosser Schmidt 1 S., Seiten 10; dem Geschäftsführer Müller 1 S., Bornum 1; dem Kaufmann Funt 1 S., Bornum 4; dem Formier-Angeler 1 S., Fischerie 10; dem Kaufmann Albert 1 S., Seiten 10; dem Schlosser Lindner 1 S., Seiten 2.

Gestorben: der Privatmann Koye, 63 J., Oberaltenburg 23; die Witwe Wiegand geb. Dietrich, 84 J., Bornum 9; die Witwe Treuter geb. Weyh, 79 J., Seiten 10; 5.

Statt besonderer Meldung.

Heute nacht 1 Uhr entriß uns der unbittliche Tod nach kurzer Krankheit meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Anna Wehling

geb. Wolfram im 60. Lebensjahre. Merseburg, den 29. Januar 1906.

In tiefer Trauer: Hermann Wehling, Feuer-Sozialitäts-Inspektor. Ella Wehling. Gertrud Hornthal geb. Wehling. Julius Hornthal. Curt Hornthal.

Trauerfeier Mittwoch nachmittags 3 Uhr im Hause.

Gestern abend 11 Uhr verschied nach langem Leiden mein herzogsuter Mann, unser trousorgender Vater, Bruder und Schwager, der Bäckermeister

Carl Gieselberg

im noch nicht vollendeten 56. Lebensjahre. Dieses zeigt in tiefster Trauer allen Freunden und Bekannten, um stille Teilnahme bittend an

Im Namen der Hinterbliebenen: Clara Gieselberg.

Merseburg, den 28. Januar 1906. Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. d. M. nachmittags 3 Uhr von der Gottesackerkirche aus statt.

Befanntmachung.

Das Abladen von Schutt, Mische und sonstigen Abraum auf dem Kinderplatz und hinter demselben ist verboten. Merseburg, den 28. Januar 1906.

Die Volkst-Verwaltung. In das Handelsregister Abt. B Nr. 3 betreffend das Bierische Brauhaus Merseburg-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist heute eingetragen, daß durch Beschluß der Verammlung der Gesellschaft vom 17. Januar 1906 der Rechnungsart Verthod Klein zu Merseburg zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt ist. Merseburg, den 25. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 4. Weisenfelsener Str. 3, am herrlichen Gottesacker, ist die 1. Etage zu vermieten. Gustav Engel.

Auktion

im händ. Leihhaus zu Merseburg Mittwoch den 7. Februar 1906 von 9 Uhr ab

der nicht eingelösten Pfandstücke von 18101-19800, gelbe Pfandstücke, enthaltend Gold- u. Silberverarbeiten, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc.

Die etwaigen Uebersehriffe können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 9. Januar 1906. Der Verwaltungsrat. Behender.

Partiere- und Manarvden-Wohnung sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Weiße Mauer 22.

Ersterwohnung.

3 große Räume, neu hergerichtet, Preis 120 Mk., zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Sofort oder 1. April zu beziehen neu hergerichtete Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

St. Ritterstraße 3 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. April od. 1. Juli zu beziehen.

Baalstraße 13, Ritterstraße 1 und große Ritterstraße 9 sind Wohnungen zu 38, 32, 28, 24, und 20 Mk. zu vermieten.

Eine Wohnung, Studier-, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Franzstraße 3.**

1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, am 1. März oder 1. April zu vermieten. **Oberburgstraße 4.**

Wohnung, Vorderhaus, 2. Etage, bestehend aus einem großen zweifelhigen und zwei einseitigen Zimmern, Küche, verstellbarem Herdort, Manarvdenzimmer, Bodenraum und Zubehör, ist 1. April oder 1. Juli bezugsbar. **Burgstraße 8.**

Das Pochparterie an der **Stadtfriede 2** worin bisher die Filiale der Firma Grünthal & Bergt, Bankgeschäft in Weipenfelde war, ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen.

Ein schöner neuer **Laden** mit großen Schaufenster ist **Markt 11** (Markthalle) mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten.

Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einzige Dame sucht Wohnung im Preise von 180-200 Mk. Offerten **Markt 24** niederzulegen.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen **Burgstr. 7.**

Freundliche Schlafstelle offen. **Frühli 17 1.**

Junges Mädchen als **Aufwartung** gesucht. **Neumarkt 2 II.**

Soldatien-Briefmarken, gemünzt und perforiert, pro Bogen 10 Pft., hält vorräthig.

Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg — Deigruze 5.

5 — 6000 Mk.
als 2. Hypothek gesucht. Angebote unter K 5
an die Exped. d. Bl. erbeten.

3 Schankwirtschaften
zu verpachten. Auftr. 20 Big. Marken.
A. Ritzer, Gasse a. S., Stimmung 4.

Mein und meinen beiden Töchtern gehörige
in vorzüglicher Lage befindliches
Eckhaus,
Saalstr. 1, in welchem seit Jahren Sattlerei
betrieben wird, wollen wir verkaufen und bitten
Hochachtungsvoll mit uns in Verbindung zu
treten.
Wm. Marie Bünecke nebst Töchtern.

4 Läufer Schweine
zu verkaufen. Johannisstr. 8.

1 brauchbares Arbeitspferd
sicht zu verkaufen. Meusdau Nr. 6.

2 starke ostpreussische Pferde
(Fuchs und Brauner), Barchen, 8 und 10
Jahre alt, fehlerfrei, flott und zugleich preis
wert zu verkaufen.
Ed. Koch, Remdorf bei Körsbüttel.

Ziehung 14. - 7. Februar
in Berlin im Dienstgenosse der
Kgl. General-Lotterie-Direktion.
Wohlfahrts-Lose a 30
Mark (Porto u. Liste 30 P. extra). Zweck
d. deutschen Schutzgebiete.
12577 Geldgewinne, zusammen M.:
490000
Hauptgewinn: Mark
75000
50000
25000
15000
3 - 5000 - 15000
10 - 2000 - 20000
20 - 1000 - 20000
40 - 500 - 20000
100 - 200 - 20000
200 - 100 - 20000
600 - 50 - 30000
3000 - 30 - 90000
9000 - 10 - 90000
Anzahl der Lose 42000.
Hieraus diese Lose zu haben, d. den
Kgl. Lotterie - Einnahmern
verkaufstellen. Wo nicht zu
haben, versenden Lose für die Lose-
vertriebes. Kgl. Fr. Lot. - Binn.
H. Jacob, Berlin, Neue Schön-
hauserstrasse 10.
L. Müller, Berlin, Breitestrasse 5.

Billiges Linoleum
200 cm breit
a □ Nr. 1, 25, 1.40, 1.70 - 2,00
a □ Nr. 2, 25, 2.90, 3.40 - 4,00
Julein und Granit! burggenügend,
a Nr. 2,00, 2.50, 3. - bis 6. - Mk.
Proben franco gegen franco vom Verantw. d. Geschäft.
Paul Thum, Chemnik
Neigendes Schilfenband mit Ant.
Legen und Behandlung des Linoleums
gratis und franco.

Spezialhaus für
Photographie
Gasse a. S., Vorderstr. 1.
Pyro-Entwickler
garantiert vorzüglich, 2 Flaschen von
250 Gramm Mk. 0,95.
Konzentr. Bad mit Gold 1 Flasche mit
250 Gramm Mk. 0,80.
Sodapfeifliche Trockenplatten
1 Pfd. 4 1/2 x 6 cm 6 x 9 x 12
Mk. 0,50. Mk. 0,85. Mk. 1,00
13 x 18 cm
Mk. 2,20.

Jahrbuch 1906
für unsere Abonnenten!
256 Seiten stark im Oktavformat.
Preis: Anzeigenspreis 50 Pf.
Verlag d. Merseburger Correspondent.

Neuer Konsum-Verein zu Merseburg.

E. G. m. b. H.
Wir geben unsern Mitgliedern bekannt, daß der Konsum-Verein zu Merseburg und
Umgebung ein Flugblatt verbreitet, welches, ganz im christlichen Geiste gehalten, so den Ver-
dächtigungen und Gemeinheiten froh, daß wir unsern Mitgliedern nur empfehlen können,
das selbe aufmerksam zu lesen und den Inhalt auf keinen wahren Wert zu prüfen. Beschäftigt
es doch weiter nichts als das, was unabhingliche Schlichter an der Stelle als alleinigen Schrei-
engel hinzustellen, der Konkurrenz aber auf einmal das Lebenslicht ausblauen zu wollen. Nicht,
weil wir nicht befehlen können, sondern weil wir eben rüftig vorwärts schreiten, deshalb greift
man uns an. Denn ein altes Sprichwort sagt: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an
denen die Wespen nagen.“ Wir reagieren auf denartige Gemeinheiten, getreu unserer Prinzipien,
nicht, sondern überlassen es dem Schicksal unserer Mitglieder, selbst ein Urteil zu fällen.
Wer erst durch denartige Flugblätter an Abneigung und Mißtraue, die es werden wollen,
für eine bestehende Sache Propaganda machen muß, wachselich, um den muß es selbst befehlen sein.
Merseburg, den 27. Januar 1906.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Merseburg Süd und West
zur Förderung seiner städt. Interessen.

Zu der Montag den 5. Februar d. J., abends 8 Uhr,
im Gasthose „Zum Thüringer Hof“
stattfindenden

Versammlung

werden die auf dem Boden der bürgerlichen Parteien stehenden wahlberechtigten Einwohner
Merseburgs hierdurch ergebenst eingeladen.
Der prov. Vorstand.

THEE-MESSMER

C. L. Zimmermann, Burgstrasse 15.
Jed. Liter diej. Feigt. erh. zwecks Bekanntschaft ein 1/2 Liter 1 g. 1/2
20 Liter 80 Liter 30 Liter 2 Liter 2 Liter 2 Liter
Dol. 1/2 Liter 1 Liter 1 Liter 1 Liter 1 Liter 1 Liter
nur 3 Mk! Degener's Fährtenverh. Weinmünde 32 b.

Für unsere Abonnenten
halten wir immer noch die bekannten Prämien
auf Lager.
Musikalbum, Salongabe in prachtvoller
Ausstattung, 27/33 cm.
Bilderbuch, 6 Bilderseiten, originaler Einband
und farbenprächtige Ausföhrung.
Prämie erhalten die Abonnenten 3 Mk.
zum Vorzugspreise von 2 Mk.
Bestellungen nimmt unsere Geschäftsstelle
entgegen.
Verlag d. Merseburger Correspondent

Achtung!
Der Zuchttauben-Verkauf
hat auch in diesem Jahre wieder begonnen.
Kaufe auch von heute ab jeden Posten gute
Zuchttauben. Auch taugliche.
Götze, Hirtenstraße 5.

Dauerhafte Waschgefäße
lieferet jederzeit, altes Waschgefäß wird ab-
geholt und billigst repariert.
H. Wengler, Breuserstr. 14.

Bei rauher Witterung
verwendet man
**Glycerin, Vaseline,
Lanolin, Goldcream,
Glycerinseife,**
6 Stk. 45 Pf.
in Stücken zu 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.
Boroglycerin
in Tuben 20 und 40 Pf.,
um die Haut geschmeidig zu erhalten.

Oscar Leberl,
Drogen u. Farben,
Burgstrasse Nr. 16.
Garantiert reinen leichtlöslichen

Kakao
a Pfund von 1 Mk. an.
Garantiert reine
Bruch-Schokolade
a Pfund von 70 Pf. an
empfiehlt **Paul Näther Nachföhr.,**
Markt 6.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin,
v. Frankl & M.
mit der besten, besonders gegen rauh
und irrende Haut, sowie zum Waschen
und Baden klein. Kinder. - Vors.
a. Bad. 3 Stk 50. Pf. in der Stadt-Apothek.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch den 31. Januar 1906, abends
8 1/2 Uhr, im „Derog Christian“
Vortrag
des Herrn Ingenieurs Kompe vom hiesigen
Gesellschaftsverband über:
**„Verwendung der Elektrizität
im Haushalte.“**
Damen und Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.
Dienstag abend Brauwerk.

Hohes Einkommen erzielt Jeder
auch in den kleinste
Dachhäuser durch Abbe-
nahme meiner Versicherung.
Keine Versicherung, keine
Muster!
Herrn von tabellen
Auf bestehen ihre Adresse
anzugeben an
H. Wissmann,
Bielefeld.

Einen Lehrling
sucht zu Otern
Bernh. Deike, Baderstr. 1.

Ein Lehrling
sucht zu Otern unter bei
Robert Reichardt, Fleischermeister.

Tischlerlehrling
sucht zu Otern unter ein
P. Peritz, Fährtenmeister, Breiterstr. 2.

Maurer- und Zimmerlehrling
besgl. einen für Kontor, welcher auch im
Zeichnen mit ausgebildet wird, stellt Oftern
1906 ein **A. Böttcher, Zimmermeister,**
Merseburg.

Einen Lehrling
sucht zu Otern
Pass, Schmiedemeister, Remarkt 55.

Tüchtiger Dreher
für Reparaturwerkstatt der sofort gesucht.
Ammerdorfer Papierfabrik, Habewell.

Eine solide Arbeiterfamilie
wird bei hohem Lohn zum 1. April angenommen.
Armack, Rittergut Wiedebach
bei Weichenfeld.

Geliebte Weissnäherin
für bessere Damen- und Herrenwäsche sucht so-
fort **Ernst Looke.**

Eine unabhängige Frau
zum Waschen und Bleichen für den ganzen
Tag sofort gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.
Ende 1. Februar eine

Aufwartung
für vernünftige **Oberbauratke 2.**

Saubere Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht
H. Ritterstraße 5, im Laden.

Aufwartung
Ende sofort eine tüchtige
bei voller Kost und hohem Lohne
Luise Kirehner, Domplatz 2.

Wenn ich eine
Gärtnerfeine
abhandeln bekommen? Zu melden in der
Exped. d. Bl.

Sonntag abend im Jünglings-Verein ein
gut veranlagt. Bitte abzugeben
Wandera 1.

Eine Boa verlieren.
Bitte abzugeben bei **Friedrich, Saalstr. 4.**

Eine goldene Herrenuhrette
mit Verloer auf dem Wege nach dem Neuen
Schiffenhaus und zurück durch die Oberbreite-
straße, Fährtenstraße nach der Milch-Anlei ver-
loren gegangen. Bitte dieselbe gegen Belohnung
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Sammelbeutel mit Schere u. Kampe-
ren verlor. Gegen Belohnung abzugeben in
Altersheim.

Eine schwarze Boa ist am Sonntag früh
vom „Casino“ bis
Schmaltestraße verlor. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben
Am Rittstraße 12.

Hierzu eine Beilage.

Fahren
Reinecke, Hannover.

Bienenhonig
eigener Bienenzucht, feinsten Qualität empfiehlt
in Gläsern und ausgepackt
O. Traetner, Unterartenburg.
Mittwoch zum Wochenmarkt
frische grüne Heringe a Pfd. 20 Pf.
frischen Schellfisch, Kablian,
Apfelsinen a Stk. 3 Pf.
Adolf Schmieder,
Stand am Entenplan.

grüne Heringe.
Marie Heinze, Halle a. S.
Stand am Fischmarkt.

German. Fischhandlung.
empfiehlt
**Schellfisch,
Kablian,
Schollen,
Zander.**

Feiner:
feinste Kieler Räcklinge, geräuch.
Schellfisch, Klundern,
Lachsheringe, Bratheringe,
Sardinen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krüßmer.

Als geliebte Schneiderin
empfiehlt für für Merseburg und Umgegend
Frau **Aima Zenker, Moorstr. 5.**

Casino.
Mittwoch den 31. Jan.
abends 8 Uhr
großes humoristisches
Konzert
der
Bennewitz-Sänger
10 Herren.

Entschlossene Herzensgelingen! Feilsch.
folgende Originalnummern gelangen zum
Vortrag: Jungfer Nörgel. - Der schöne Feigt.
- Fährtenstraße u. a. m.
- Frau Mentzer Quapfheim und ihr Diener",
- Deutmons Theatergang",
- Neue Original-Balletten von Rainard
- Bennewitz.

Alleis im Vorverkauf bei den Herren
Nig. Saurig und Altendorf a 50 Pf.
- Vereinsbillets 40 Pf., an der Abendkasse 70 Pf.

Zwecks Gründung eines
Ruderklubs

werden sich dafür Interessierende ge-
beten, ihre Adresse unter der Schiffe-
"Ruderklub" in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Provinz und Umgegend.

† Bernburg, 29. Jan. Am Dienstag abend betreten in Aderstedt die beiden Knaben der vor kurzem verstorbenen Hochachseln Eheleute eine Eisbahn, die noch nicht tragfähig war und brachen ein. Der eine Knabe im Alter von 8 Jahren erkrankt, der andere zehnjährige konnte glücklicherweise gerettet werden. Leider liegt der Ketter jetzt infolge der Erkältung krank darnieder.

† Rudolfsk., 25. Jan. Ein Raub der Flammen ist gestern abend gegen 8 Uhr die etwa eine Stunde von hier auf Waldesböhe gelegene Sommerfrische Schwarzenhof geworden. Das Feuer entzünd in den Wirtschaftsgebäuden und griff rasch auf das Restaurationsgebäude über. Infolge der hohen Lage der Sommerfrische herrschte Wassermangel. Die Besitzer, Oberländer Oberstisch, sind durch Versicherung gedeckt.

† Dresden, 28. Jan. Ueber den Tod des Obersten v. Koschitz, des Kommandeurs des hiesigen Schützenregiments, der vor 8 Tagen plötzlich verstarb, war, wie wir meldeben, von dort aus die Meldung verbreitet, wonach Herr von Koschitz in einem Duell von einem zweiten Offizier erschossen worden wäre. Nach den Ermittlungen des „L. L.“ kam von einem Duell nicht die Rede sein; der Oberst ist eines natürlichen Todes gestorben. Er erkrankte am Morgen unmittelbar nach einer militärischen Übung an einem Unwohlsein und mußte sich sofort in ein Krankenzimmer aufnehmen lassen. Die Krankheit nahm einen so unglücklichen Verlauf, da infolge eines Schwäche- und gefährliche örtliche Entzündung hinzukam, daß Oberst von Koschitz bereits am Abend des dritten Tages nach seiner Aufnahme im Krankenhaus daran verstarb. Schon während des vorläufigen Wanders waren gänzlich unbegründete Gerüchte über ein Duell des Herrn v. Koschitz verbreitet, die dadurch entstanden waren, daß er sich zufälligerweise an demselben Tage wie ein anderer höherer Offizier krank gemeldet hatte.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. Januar 1906.

Der Kaiser-Geburtsstagsfeier vom Sonnabend haben sich am Sonntag eine Anzahl Festlichkeiten angeschlossen, von denen wir nachstehend noch einige besonders hervorheben: Der Letzter Kriegerverein hatte im „Tivoli“ seine Mitglieder und Gäste in großer Anzahl zu einer Feier, bestehend in Festball und Ball, vereinigt. Der Kaiserball brachte Herr Hauptmann Hertel im Anschluß an eine mairige Ansprache aus. Jubelnd erbraute nach dieser von Begeisterung getragenen Worten das Kaiserhoch durch den Festball und machvoll erklang der Gesang der Kaiserhymne. Ein Ball beschloß den in jeder Hinsicht glänzend verlaufenen Abend. — Der Verein ehem. 72 er hielt im „Casino“ seine Kaisergeburtstagsfeier ab. Das Programm wies außer einer Reihe von Musikstücken die beiden Lebensbilder „Das eiserne Kreuz“ von Wischer und „Janos der Geiger“ von Studenrot auf, die die zahlreich erschienenen Festteilnehmer zu lebhaftem Beifall veranlaßten. Das Kaiserhoch wurde vom Vorsitzenden des Vereins ausgedrückt, dem sich der Prolog „Zum eisernen Kreuz“ anreihete. Ein Ball beschloß den Abend. — Die privilegierte Bürger-Schützen-Schützen-Gilde hatte ihre Mitglieder und deren Angehörige im „Neuen Schützenhause“ zu einer Nachfeier versammelt, die einen recht gemüthlichen Verlauf nahm, so daß die Festfreudigkeit in vollem Umfange zu ihrem Rechte gelangte und jeder Teilnehmer eine schöne Erinnerung an froh verlebte Stunden mit nach Hause trug.

Der hiesige Zweigverein des Bundes Deutscher Militärärzter feierte den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs am 27. Januar von 8 Uhr abends an in „Müllers Hotel“. Das Fest bestand aus einem von Mitgliedern des Vereins vorzüglich ausgeführten Konzert, lebenden Bildern, Gesangstücken, Klaviervorträgen und Tanz. Die Begrüßungsbrede hielt der Vorsitzende, der Prolog, welcher in ein begeistertes aufgenommenes dreimaliges Hoch auf Sr. Maj. ausklang, und an den sich ein lebendes Bild anknüpfte, wurde von einem Kameraden gesprochen. Während des stoff durchgeleiteten Programms wurde allen Mitwirkenden, besonders aber dem Männerchor für die dargebrachten Lieder: „Der Ketter und sein Lieb“ von Grün Schulz und „Germania“ von A. Dreger, reich Applaus gesendet. Stürmischen Beifall ernteten die Darsteller des sich hier anschließenden zweiten lebenden Bildes „Die Wacht am Rhein“, in welchem, figurlich dargestellt, der Vater Rhein und die Mutter Mosel auf je einer Felsenwand

treue Wacht gegen Westen hielten. Zu den Hauptern beider thronen majestätisch die Germania. Auch die im 3. Teile ausgeführten humoristischen Duette wurden vorzüglich zum Vortrag gebracht und dankbar aufgenommen. Das hierauf folgende Ländchen währte bis in die Morgenstunden. Da die ganze Veranstaltung ein begeisterter Zug von patriotischer Gesinnung, Kameradschaft und Zusammengehörigkeit durchwehte, wie man ihn bei allen Soldaten gemöhnt ist, so verließ das Fest zu aller Zufriedenheit in schönster Eintracht und Harmonie.

Unter dem Namen „Bürger-Verein Merseburg Süd- und West zur Förderung städt. Interessen“ hat sich ein Verein gebildet, welcher den Zweck verfolgt, gemeinnützige öffentliche Angelegenheiten unserer lieben Vaterstadt Merseburg, insbesondere die des Südens und Westens zu besprechen und zu fördern. Der Verein hält am Montag den 5. Februar d. J., abends 8 Uhr, im Gasthose zum „Thüringer Hofe“ seine erste öffentliche Versammlung ab und ladet die auf dem Boden der bürgerlichen Parteien stehenden wahlberechtigten Merseburger Einwohner in einem Inserate im heutigen Blatte hierzu ein.

Auf der Fahrt nach einem benachbarten Dorfe stieß am Sonntag nachmittag ein einspänniger Kutschwagen eines hiesigen Fuhrwerksbesizers in den Amtshausen derart gegen einen Brestein, daß die Gabelbeißel brach. Die Fuhrknechte mußten infolgedessen aussteigen und ihren Weg zu Fuß antreten. Die für Sonntag nachmittag im „Tivoli“ einberufene Generalversammlung des Obbauvereins für Merseburg und Umgegend mußte wegen geringer Besuche ausfallen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Handelsgärtner Richter den fürzlich verstorbenen Mitglieder, Herrn Stadtrat Marschfeld, einige anerkennende Worte gewidmet hatte, ging die Versammlung auseinander.

Frühlingsboten wurden unserer Redaktion in Gestalt von blühenden Stiefmütterchen überbracht. Dieselben stammen aus dem Garten des Herrn Seltenmeister Bergmann, Clobisauerstraße 21.

Als gefunden sind angezeigt bezw. im Polizeibureau abgegeben: 2 Portemonnaies und 1 Brotbüchse.

Aus den Kreisen Merseburg und Querturt.

7. Trebnitz, 28. Jan. Wie überall im deutschen Vaterlande, so feierte auch der hiesige Militär-Verein Trebnitz, Greypau und Wüsteneugisch im festlich dekorierten Saale des Herzerischen Gasthofes hieselbst den Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Eingeleitet wurde die Festschönung durch kraft vorgetragene Musikstücke von einem Teil der Merseburger Stadtpapelle. Nachdem hieß der Vorsitzende des Vereins, Herr W. Goerge, die Kameraden und Festgäste herzlich willkommen und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß in der schweren Zeit, in welcher wir leben, Kaiser Wilhelm treue Wacht hält; daß wir jederzeit bereit sind, den Feind zu schlagen. Der Herr Redner sagte zum Schluß die Gefühle und Wünsche, die wir unserem Kaiser zu seinem Geburtstag entgegenbringen, zusammen in ein dreimaliges Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die einzelnen Vorträge und Gesangstücke des reichhaltigen Programms kamen gut zur Geltung und fanden allseitigen Beifall. Die ganze Feier kann als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Ein stark frequentierter Ball, der die Teilnehmer bis in die Morgenstunden des neuen Tages zusammenhielt, bildete den Abschluß der Geburtstagfeier.

W. Spargau, 27. Jan. Auch unsere Gemeinde, die sich von Alters her durch viel patriotische Gesinnung ausgezeichnet, und in der die Sozialdemokratie trotz aller Bemühungen in Gestalt von Kalendern und Flugblättern noch keinen Fuß hat fassen können, hat Kaisers Geburtstag unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gefeiert. Die Veranstaltung ging von dem Kriegervereine aus. Theater und Ball sollte es geben, so stand auf den Einladungskarten, und diese Ankündigung hatte den großen Eislerischen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Damen in schönem Kranz zierten die Längsseiten, während die Kavaliere sich mehr in der Nähe des Büfets aufhielten. Sowie aber das Signal zum Antritt ertösch, führten sie sich todesmühtig auf die feindlichen Reihen und errangen jedesmal einen Sieg. Nachdem man sich warm getanz hat, begann die Theateraufführung, die außer einigen Solisten einen humorvolles, dem Tage angemessenes Stück darbot. Der Beifall war lebhaft und angelehnt des allseitig gezielten guten Willens auch wohl verdient. Später hielt Herr Pastor Ballien eine zündende Festrede, die in einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser ausmündete. Danach wurde weiter der Terzphöde fleißig gebüht, bis der Morgen hereinbrach und dem letzten Patrioten heimleuchtete.

L. Napendorf, 29. Jan. Die im hiesigen Kirchberg und dessen Umgebung befindlichen

Kaninchenbaue erfreuen sich seit Jahren schon der besonderen Beachtung auswärtiger Wilderer. Diese meist aus Halle herüberkommenden Diebe jagen mit Freude die Baue ab und verschlimmern sie heimlich, wenn irgend welche Gefahr im Verzuge ist. Ein schärferes Aufpassen und eventuelles Abfassen bei ihrem Spitzbüßengewerbe dürfte hier endlich einmal am Plage sein. — Auf dem in Merseburger Kur gelegenen 3. fachen Aderplane hatte ein dreier Knabinger die Freiheit, von einem vorstehenden Pfingstern ein Rad mit dem dazu gehörigen Wischenfest abzufahren und zu entwenden. Hossentlich gelingt es, des sauberen Patrons habhaft zu werden.

L. Milzau, 28. Jan. Einen recht gemüthlichen Verlauf nahm der vor acht Tagen im hiesigen Gasthause abgehaltene Gesellschaftsbalk. Wie wir hören, hatten sich zwischen dem Wirt und einigen Vereinsmitgliedern Differenzen ergeben, welche damit endeten, daß man ohne weiteres den Wirt aus den eigenen vier Pfählen hinauswarf und, um das Maß gesättelt voll zu machen, von der Straße her ein Bombardement gegen die Fenster seines Lokals eröffnete. Da jedoch das Fenster einwerfen mit den behelfenden Werkzeugen nicht gut in Einklang zu bringen ist, so nimmt es nicht wunder, daß auch die Polizeibehörde dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben. Es dürfte somit die dem Wirt verhängende empfindliche Lebenswürdigkeit einen recht bitteren Belegschmack erhalten.

Leipzig, 28. Jan. Die Herrn H. im benachbarten Döllnitz gediegte Gostenbrauerei ist dem Vernehmen nach durch einen Herrn H. aus Dresden für den Preis von 345 000 M. käuflich erworben worden. Der Beifugschiff soll bereits am 1. Februar er erfolgen. Der bisherige Eigentümer der Brauerei wird bis auf weiteres die Stelle des Direktors in derselben übernehmen. — Nachdem erst in voriger Woche die beiden einzigen Töchter des Defonomen Sch. in Döllnitz an Sch. arlag verstorben sind, ist in diesen Tagen auch die Familie des Maurers H. in doppelter Trauer verlegt worden. Die 1 1/2 bezw. 7 jährigen Mädchen verstarben gleichfalls an dieser Krankheit. — Ein neuer Verein, der 14. (1) an der Zahl, ist kürzlich in Döllnitz gegründet worden. „Vereinigung der Bergleute“ wird auf seiner Bahne stehen. Ebenfalls ist damit wieder einmal einem dringenden Bedürfnis abgeholfen.

A. Nieder-Eichstädt, 27. Jan. Der Kronprinz hat bei dem neunten Sohne des hiesigen Pastors Müller eine Patenstelle angenommen, nachdem bei dem 8. Sohne der Kaiser als Pate im Kirchenbuche eingetragen worden war. Der Kronprinz hatte mit seiner Verehrung bei der kürzlich stattgefundenen Taufe den Baron v. Hildorff-Zingst, dessen Tochter Hofdame der Kronprinzessin ist, beauftragt. Dieser überreichte als Patengeschenk des Kronprinzen einen schönen verfilberten, innen vergoldeten Becher mit dem Namenszug, Bild und Wappen des Kronprinzen und einer entsprechenden Inschrift.

A. Schaffstädt, 27. Jan. Gestern abend veranlaßte der Krieger- und Militärverein im „Prinz von Preußen“ eine Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Das Programm war ein reichhaltiges. Die Musik stellte die Merseburger Stadtpapelle, deren Vorträge lebhaften Beifall fanden. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Herrn Tierarzt Meißner. Eine Tellerfeier zugunsten der Kriegeswaisen ergab einen Betrag von 22,87 Mark. Als der 12. Glockenschlag verklingte, hielt Herr Rektor Schön eine begeisterte Ansprache. Er schilderte den Kaiser als einen edlen Hohenzoller, der das große Erbe seiner Ahnen treulich wahrte und treuhaft verwalte, der seit Antritt der Regierung die ruhmvolle Tradition seines Hauses mit unablässiger Energie befolgt und fortsetzt und der unerschrocken bemüht ist, in seinem Heere die alten deutschen Tugenden zu pflegen und die militärische Tüchtigkeit auch im Frieden zu erhalten und zu erhöhen. Aber nicht nur der Schärfe des Schwertes gilt unserm Kaiser unablässige Sorge, er war es auch, der unser Volk hinaus auf das braufende Meer führte und eine Flotte von achtunggebietender Stärke schuf. Sodann feierte der Redner unsern Kaiser als einen Friedensstifter und schilderte die vielseitigen Talente in treuen Worten und forderte die Anwesenden auf, deren Liebe zu Kaiser und Reich zu zeigen in guten und bösen Tagen. In das Hoch stimmten alle begeistert ein. Während des Hoches wurde ein lebendes Bild — gruppiert um die Kaiserbüste — auf der Bühne sichtbar. Ein Ball beschloß die wohlgelungene Feier. — Heute vormittag wurde im Kaiserhofsaale eine Schulfestfeier abgehalten, bei welcher Herr Lehrer Wörmlke die Festrede hielt. Er schilderte die Herrscherlegenden und vor allem die Gottesfurcht und den frommen Sinn unseres Kaisers, der seit in dem Hohenzollernstamme wurzelt und wies

dies seit dem großen Kurfürsten im einzelnen nach. — Heute abend veranstaltet der Krieger- und Landwehverein zu Kaisers Geburtstag einen Sommerabend. Q. Scheudig, 27. Jan. Geiern abend feierten die Schüler der hiesigen Privatnachsenschule des Herrn cand. rev. min. Heeren den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers im Saale der „Goldenen Sonne.“ Zur Aufführung kam nach einer glänzenden Ansprache des Herrn H. das Schauspiel „Solberg“ von Paul Heyse. Es war eine Freude, die Begelsterung zu sehen, mit der die Jungen ihre gut einstudierten Rollen zur Darstellung brachten. Da außerdem mehrere Chorlieder gesungen und verschiedene Konzertvorträge der Engelmannschen Kapelle das Herz erfreuten, so muß dieser Abend ein gelungener genannt werden.

§ Kapzig, 29. Jan. Auf der Landstraße von hier nach Lohau wurden in der Nacht zum Sonntag zwei Muffler, die auf dem Heimweg nach Werburg begriffen waren, von drei Männern überfallen. Die Wegelagerer hatten es jedenfalls auf das Geld der Muffler abgesehen, kamen aber auf die falsche Adresse. Die drei Männer zogen es deshalb vor, nachdem sie eine gehörige Tracht Prügel erhalten hatten, im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

§ Scheudig, 29. Jan. Ein scharflicher Vorfall ereignete sich, wie wir erfahren, vor kurzem hier gelegentlich eines Jagdespans im Bahnhofshotel. Im vorgelagerten Saal sprach man nun auf die sonderbare Idee, daß jeder das entleerte Stellas sofort an den Ofen werfen solle, wo es zerfallen müßte, widrigenfalls den Werfer eine Zehnfache Strafe treffen würde. Bei Ausübung dieses „Stellaswerfens“ traf nun einer der Jäger einen Sattlermeister mit solcher Wucht mit dem Glase an den Kopf, daß die Glassplitter in diesem stecken blieben. Die Verletzungen waren so schwere, daß selbst drei Ärzte nicht helfen konnten. Der in den besten Jahren stehende Sattlermeister farb bald darauf unter furchtbaren Schmerzen.

Wetterwarnung.

Vorausssichtliches Wetter am 30. Jan.: Zeitweise heiter, vielfach wolfig, windig, mild, etwas Regen. — 31. Jan.: Wechselnd bewölkt, zeitweise sonnig, mild, windig, stellenweise etwas Regen.

Vermischtes.

* (Keine Unruhe in der Antimörder.) Ein Telegramm meldet aus Genua an, daß der König hat das Gnadenwort des zum Tode verurteilten doppelten Mordmörders Polischers Buether abgelehnt. Die Hinrichtung Buethers dürfte anfangs nächster Woche stattfinden.

* Während der Fahrt vom Schlags getroffen. Aus Breslau meldet ein Telegramm: In der tiefen Oberwelt wurde bei der Bergbauung der Bergwerke ein Arbeiter vom Schlags getroffen und fiel tot um.

* Anfolge einer Unvorsichtigkeit erschoß der Hundeshüter Lambert in Bremen den Schüler Hübenthal. Der jugendliche Lambert wurde festgenommen.

* (Schiffsunwille.) Nach einer Landmeldung aus Dover ist bei dem Dampfer „Monsieur“ von Philadelphien nach Hamburg bestimmt, mit einer Ladung Gangang an Bug eingetroffen. Es legte die von ihm getriebenen Dampfmaschinen des Dampfes „Tyra“, von New Castle nach Las Palmas bestimmt, an Land. Er war mit dem Dampfer „Tyra“ in Kollision geraten, wobei der letztere kent.

* (Explosion.) Bremen, 27. Jan. Durch eine Explosion von im Straßenkanal angelegtem Benzin-gehen wurden drei Arbeiter getötet.

* (Anfolge eines Automobils.) In München ist nach dem „Ber. Ztbl.“ der Walter Leo Bug, der von einem Automobils überfahren worden war, infolge des Anfalls irrtümlich geworden.

* (Am Babirinn.) Aus Seglar bei Wien kommt die Kunde, daß dort eine plötzlich irrtümlich geordnete Frau verurteilt, ihr jähriges Kind in den benennenden Ofen zu stecken. Als ihr dies nicht gelang, nahm sie ein schweres Stedmetzger und schlug auf das Kind darauf los, das daselbst hinter unter den Augen der Ärzte farb. Die Frau wurde in die Irrenanstalt geschafft.

* (Anfolge eines Unglücksfalls gefürbter) ist der Münchener Bankier Josef Gutleben, Chef des bedeutendsten großen Bankhauses Gutleben & Weidert. Am Dienstag abend fiel er beim Nachhausegehen infolge eines Schritts auf dem Boden. Der Schlag eines Stiefels hatte sich gelöst. Gutleben erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er nunmehr gestorben ist.

* (Mordversuch und Selbstmord auf offener Straße.) Vor dem Lehrte Bahnhof in Berlin schoß am Sonntag früh gegen 8 Uhr der auf dem Hauptbahnhof amtschlichte Militärschwärmer Rudolf Poralla dem Hauptmannsleutnant Albert Bienenhagen aus Magdeburg eine Kugel in den Hinterkopf, verletzte ihn schwer und setzte sich dann selbst durch einen Schuß in das rechte Ohr. In einem hinterlassenen Briefe beklagte Poralla den Bienenhagen, daß er ihn aus seiner Stellung gebracht habe.

* (Kaminiensätze.) Genf, 27. Jan. Furchtbare Kaminiensätze ereigneten sich in verschiedenen Teilen. Viele Straßen sind teilweise zerstört und mehrere Dörfer bedroht worden. Mehr Menschen wurden getötet.

* (Am Tode vereint.) Der praktische Arzt Dr. Emil Mund in Währsch-Wienadri erschloß sich am Totenbette seiner unmittelbar vorher gestorbenen jugendlichen Gattin.

* (In scharflicher Weise verurteilt) hat sich in dem schottischen Dorf Giltin bei Widdowich der Händler Jakob Scheid, den gemisshandelter Heber bei seiner nach längerer Abwesenheit erfolgten Rückkehr durch unvorsichtige Ergänzungen gegen seine junge Frau erschütterig machten. Der Mann nahm eine größere Quantität Schießpulver in den Mund und

gladete es in selbstmörderischer Absicht an. Es wurde ihm die Zunge herausgerissen, der Riefer zerquetscht und der ganze Rachen bloß gelegt. Sein Zustand ist fort hoffnungslos. (Selbstmord eines zweifachen Wattenmörder.) Unter dem Nachschuß, ihre beiden Männer durch Gift ermordet zu haben, wurde vor etwa Jahresfrist die 55jährige Waise Frau Wittmann aus dem krete Goshap verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Jüterbog zugeführt. Dort hat sich die Waise in der letzten Nacht in ihrer Zelle an einem abgetriebenen Stuhl Beilhacken erschängt. Die Klinge des Beilhackers wurde in der Untersuchung dem Schurkengericht übergeben zur Vernehmung kommen. Frau R. hatte bereits in einem Falle die Tat eingestanden, während sie im zweiten Falle von ihrer Mutter verführt sein wollte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Jan. 6 Uhr nachmittag. (S. T. B.) Aus Kopenhagen wird folgende gemeldet: König Christian von Dänemark ist heute nachmittag 3^{1/2} Uhr im Alter von 88 Jahren gestorben.

Dresden, 29. Jan. Geiern erfolgte auch in Dresden, das durch seinen regen Fremdenverkehr und als beliebter Aufenthaltsort zahlreicher Engländer lebhaft Beziehungen zu Großbritannien hat, eine öffentliche, überschwängliche Kundgebung für die Erhaltung des Friedens und die Schaffung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und England. Auch Regierungsvertreter, das diplomatische Korps, die Spitzen der Staats- und Stadtbehörden hatten sich eingefunden. Dr. Ges., Professor an der Technischen Hochschule, hielt einen einleitenden Vortrag, den er mit den Worten Gutzfried Kellers beschloß: „Erzungen ist der Haß und Groll, ein fündhaft Karrenspiel.“ Hierauf wurde folgende Erklärung beschlossen: „Die Versammlung schließt sich mit Freuden den Bestrebungen an, die den Zweck verfolgen, freundschaftliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erklart in einem friedlichen und nudiellen Wettbewerb beider Völker und in der Betätigung ihrer Eigenart auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Wohlfahrt und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie berufen sind.“ Nach Annahme dieses Beschlusses dankte der englische Ministerresident Biscount Gough für die liebenswürdige Einladung zu dem hochbedeutsamen Akte und äußerte, daß die glückliche Zeit die gewesen wäre, in der beide Völker eine gemeinsame Sprache, die sächsische, gehabt hätten. Er wünschte alle griedergängigen Mißverständnisse hinweg und brachte auf die schöne Stadt Dresden ein Hoch aus. Mit einem Hoch auf den friedliebenden Deutschen Kaiser schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Reft, 29. Jan. Trotz der Unmöglichkeit der letzten Audienzen des Grafen Andriassy und trotz der etwas schroffen Form der amtlichen Mitteilung, die hier am Sonnabend als das Ultimatum des Kaisers an die Koalition aufgesetzt wurde und große Erregung hervorrief, werden die Hoffnungen auf Frieden aufrecht gehalten. Auch wird versichert, der Kaiser sei bereit, wenn auch nicht in der Kommandosprache, so doch in anderen Dingen Konzessionen zu machen. Andriassy sei der Ueberbringer dieser Konzessionen. Die Führer der Opposition werden heute in einer Konferenz entscheiden, ob auf Grund dieser Konzessionen der Friedensschluß möglich ist oder nicht. (Mgd. Ztg.)

Algerias, 29. Jan. Der Gegenstand der am Sonnabend stattgefundenen Verhandlungen, nämlich die Erschließung neuer Einnahmequellen, hat im Gegenatz zu der Frage des Waffenschmuggels, die praktisch erst gelöst werden kann, wenn Marokko entsprechende ausführende Organe besitzt, schon ein mehr als akademisches Interesse. Es kam zu lebhaften Debatten. Schließlich waren alle von der Kommission vorgeschlagenen Punkte durchberaten, und es war eine prinzipielle Entscheidung erfolgt, als zur gelinden Uebertragung die Marokkaner durch Vorlage eines fertigen Zolls und Steuerprojektes darboten, daß sie, wenn es sich um den nerous herum handelt, aus ihrer bisherigen Zuständigkeit herauszutreten gedenken. Was ihre Steuerpläne betrifft, so scheinen sie beim deutschen Reichsamt in die Schule gegangen zu sein, da sie außer dem Tabakmonopol Steuern auf Futurwerte, auf die Erzeugung von Elektrizität, auf das Telefon, auf die Zehner und die Kaffeehäuser, sowie eine Stempelsteuer planen. Es ist unschwer zu erkennen, daß diese, für die Modernisierung des Landes teilweise wenig förderlichen Steuern fast durchweg auf die Belastung der Fremden abzielen, da die Einheimischen nicht im Wagen fahren und nicht so halb Elektrizitätswerke errichten werden. Es bleibt abzuwarten, wie die Konferenz sich zu diesen schönen Plänen und ebenso wie sie sich zu den von den Marokkanern vorgeschlagenen harten Zollerhöhungen stellen wird, nachdem schon das Prinzip eines Zollaufschlags in der heutigen Besprechung auf nicht unerhebliche, nur mit einer Schwierigkeit zu beseitigende Bedenken gestoßen ist. Die überaus harten Zoll-

erhöhungen auf gewisse Konsumartikel und Getränke würden, da die Kaufkraft des Landes vorläufig nur eine sehr beschränkte ist, nachteilig auf die Einfuhr und den europäischen Handel wirken.

Madrid, 29. Jan. Die kretische Presse äußert offen ihre Unzufriedenheit mit dem Heiratsplane des Königs, da die Braut eine Protestantin ist. Die gleiche Stimmung herrscht im Hochadel, der die Prinzessin von Battenberg als unebenbürtig betrachtet. Es heißt, daß auch die Königin-Mutter nur mit Widerstreben dem Heiratsplane zustimme. Wie man hört, soll die Kaiserin Eugenie der Prinzessin Victoria Eugenie eine Mitgift von 10 Millionen geben. (Mgd. Ztg.)

Paris, 29. Jan. Im Ministerrate der Boulon brach unter den Soldaten des 8. Kolonial-Infanterie-Regiments eine Meuterei aus. Eine Anzahl mit Arrest bestrafte Leute verbarrikadierten sich in Zellen und erwiderten die Ermahnungen des Obersten mit Beschimpfungen. Dieser ließ die Türen sprengen und die Meuterei gestoppt nach den Kafenatmen der benachbarten Korps bringen. — Der Vorgang weist auf die Disziplin in der französischen Armee ein eigenartiges Licht.

Riga, 29. Jan. Dreißig Mitglieder der lettischen revolutionären Bänden, darunter zwei Führer, sind verhaftet worden. Die Ordnung in Kurland ist wiederhergestellt. Fünf Insurgenten wurden erschossen. Die militärische Aktion in Kurland wird mit Energie und Erfolg durchgeführt. Sechs Insurgenten sind erschossen worden.

Warschau, 29. Jan. In der Governmentstadt Minsk wurde während der Befestigung des Generals Kurisch eine Bombe gegen den verhafteten Gouverneur Kurlov geschleudert; gleichzeitig wurden auch mehrere Revolvergeschosse abgefeuert. Das Attentat mißlang, der Täter wurde verhaftet. — Im Kreise Sionica wurden verschiedene Polizisten von Aufständischen gefangt.

Woskau, 29. Jan. In Homel im Gouvernement Mowilew, wo große Eisenbahnerkräften sind, ist ein bewaffneter Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen begannen zu plündern und stecten zahlreiche Gebäude in Brand, so daß die ganze Stadt in Flammen steht. Mehrere Straßen nebst Markthallen und einem Kaufhaus sind niedergebrannt. Das Gewehrfeuer dauert ununterbrochen fort. Dem Militär gelang es nach hartem Kampf, die Hauptstraße von Revolutionären zu säubern, wobei einige Wohnhäuser aus Geschüssen beschossen wurden. Die Zahl der Verwundeten und Getöteten ist enorm. Die Einwohner verlassen die Stadt. — Der Petersburger Telegraphen-Agentur zufolge ist der Hauptteil der Stadt durch Feuer zerstört. Die bedeutendsten Läden und der Bazar wurden geplündert.

Waren- und Produktbörse.

Berlin, 27. Januar. Weizen 1000 kg Mai 188,75 Juli 190,00, Sept. —, W. Roggen 1000 kg Mai 174,50 Juli 174,50 W. Sept. —, W. Hafer 1000 kg Mai 164,00, Juli 165,50 W., Mais 1000 kg runderloß Mai 129,75, Juli —, W. Rübsen 100 kg Mai 52,70, Okt. 54,10 W.

Das die Kaufkraft beträchtlich sinkende milde Wetter sowie schwächere Auslandsberichte haben nach anfänglicher Festigkeit die Tendenz ermanen lassen. Preise für alle Artikel abwärts. Argentinische Weizenoberungen teilweise billiger; Zinsausbegeben mit. Wollöl auf Paris schwächer.

Getreide 27. Januar. We. 1000 kg Weizen Inland 167-176, ausländ. 191-205, holl. Roggen Inland 166-170, ausländ. 181-182, holener weizen, —, holl. Gerste hiesige Braugerste 165-180, Maib- und Futterware 142-160, Hafer Inland, 160-172, ausländ. 164-180, feil. Mais amerikanischer 138-145, runder 138-145, Cinnamulin 155-178, indischer —, —, Rapskuchen per 100 kg netto 12,00-12,50, Rübsen, roßb., per 100 kg netto ohne Sch. 50,00 kg höher. Weizenmehl 01 25,50, Roggenmehl 01 24,50.

Reklameteil.

Verdauungs-Beschwerden, Goolbrennen, nervöse Magenstärke.

besitzt die nach Vorchrift von Prof. Dr. S. Riebreich hergestellte

Smering's Verdauungs-Grenz

1. (Verdauungs-Grenz, fl. 1,50 n. 3,00.)

2. Smering's Glimm-Phosphat, Berlin, Goumteier, 10.

3. Niederlagen in Verfertigung: Dom- und Stadt-Phosphat.

Wenn du mich wirklich lieb hast, Schatz,

damit du endlich mal was gegen den unheimlichen Bräunlichwerden! Solche Sachen soll man nicht auf werden lassen und man braucht sich doch auch wirklich nicht in Gefahr zu bringen, seit Frau's ädte Soderer Mineral-Phosphat existieren. Die sind so oft und viel erprobt, die tun dem Organismus so gut, sie sind so bequem und angenehm im Gebrauch, daß ein solches heutzutage wirklich nicht älter als ein paar Stunden zu werden braucht. Wo's faule die „Soderer“. In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu 80 Pf. der Schachtel zu haben.

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlag von Th. Köhner in Werburg.



Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,80 Mk. durch den Postboten ins Haus 1,60 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Gesendet vierteljährlich 8 mal normiert halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Verlagshäusern am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile 10 Pf., für die zweite 8 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 4 Pf., für die sechste 3 Pf., für die siebte 2 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Politische Uebersicht.

In England wagen sich ab und zu wieder die Deutscheneher hervor, es wird ihnen aber gleich gehörig auf die Finger geklopft. Die englischen Kreise, welche sich das Herbeiführen eines besseren Verhältnisses zu Deutschland zur Aufgabe gemacht haben, sind aufs peinlichste durch einen Bericht berührt, den das „Echo de Paris“ am 23. d. Mts. über Auslassungen des britischen Generalmajors Sir Frederick Maurice veröffentlicht hat. Nach dem Lesenden Vorbild hat sich Sir F. Maurice im hiesigen deutschfeindlichen Sinne darüber ausgesprochen, was England im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich tun würde. Der Londoner Korrespondent der „N. mil-pol. R.“ hat in Abwesenheit des englischen Kriegsministers einen anderen hohen Beamten der War Office (Kriegsamt) über den Fall befragt und ist dahin beschieden worden, dass General Maurice, „wohl ein hervorragender Offizier sei, ihm aber jede Kenntnis der englischen auswärtigen Politik ebenso abginge, wie er nicht imstande wäre, mit irgendwelcher Autorität über Vorbereitungspläne zu sprechen, die seitens des englischen Kriegsministeriums für einen Feldzug auf dem Kontinent vorbereitet seien.“ In dem „Echo de Paris“-Interview hat Sir F. Maurice einen genaueren Kriegsplan für eine englische Landung bargelegt. Dieser Plan ist dem Londoner Vertreter der „N. mil-pol. Kerr.“ offiziell als „eigene Erfindung des Generals“ bezeichnet worden und als ein Plan, der niemals von der War Office ins Auge gefasst worden sei. Der „Echo de Paris“-Artikel enthalte Details einer Landung englischer Truppen, wie sie wohl im Jahre 1864 von Dänemark gewünscht worden wäre. Der Bescheid des englischen Kriegsministeriums sagt weiter, dass General Sir F. Maurice, der als Militärschriftsteller einen Namen hat, sich wohl nur „in Frankreich als großer Stratege hätte aufspielen wollen, und dass der bedauerliche Zwischenfall den einen Erfolg haben würde, daß man den Armeeführern amtlicherseits derartige unmotivierte Veröffentlichungen strengstens verbieten dürfte.“

Von der Marokkofonferenz wird amtlich untern 27. d. gemeldet: Die meisten Delegierten, darunter der französische Delegierte Revoll, hätten morgens aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms dem deutschen Botschafter v. Radowits Besuche ab. Die Konferenz hielt vormittags eine Kommissionsitzung ab, in der familiäre Artikel über die Steuererträge geprüft wurden. Hierbei brachten die Marokkaner einen Antrag auf Erhöhung der Steuern ein. Dieser Antrag soll gedruckt an die Delegierten verteilt und nächsten Montag in einer Kommissionsitzung beraten werden. Das von den Marokkanern vorgeschlagene Steuersystem würde in der Hauptsache die Ausländer treffen.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich empfing am Sonnabend den Herzog Ernst August von Cumberland in besonderer Audienz. — Die ungarische Krisis steht auf dem alten Fleck. Graf Julius Andrássy wurde in der Audienz am Sonnabend vom Kaiser mit der Botschaft an die Koalition betraut, über deren Inhalt der Graf nähere Auskünfte verweigert. Wie jedoch der Wiener Korrespondent des „B. T.“ von zuverlässiger Seite erfährt, enthält die Botschaft ein neues Ultimatum des Kaisers an die ungarische Reichstagsmehrheit, das heißt, es werden darin die Grenzen festgesetzt, in denen sich die neuen Vorschläge der Koalition zur Uebernahme der Regierung zu bewegen hätten. In der militärischen Frage wurde in den zwölftägigen Konferenzen und Audienzen Andrássy in Wien keine Annäherung erzielt, weshalb auch dieser neue Entwurfungsversuch als ziemlich aussichtslos bezeichnet werden kann. — Andrássy reiste nach Sonnabend mittag nach Budapest, um seine Mission zu erfüllen und wird in diesen Tagen wieder nach Wien kommen, um dem Kaiser die Antwort der Koalition zu überbringen.

England. Bis Sonnabend mittag waren nachfolgende Wahlergebnisse bekannt: Gewählt sind danach 270 Liberale, 41 Arbeiterpartei, 83 Nationalisten und 149 Unionisten. Die Minister Galbane und Aquilab wurden wiedergewählt. — Jetzt stehen nur noch die Wahlen in 33 Kreisen aus. Selbst wenn die Unionisten noch die aus einen Sieg erringen sollten, an dem Endergebnis einer großen liberalen Mehrheit kann dadurch nichts mehr geändert werden.

Norwegen. In Norwegen ist das Entlassungsgesuch des Kultusministers Knudsen genehmigt worden, zu seinem Nachfolger wurde Dr. theol. Jensen ernannt.

Serbien. Serbien und Bulgarien schließen sich Oesterreich-Ungarn und der Spore zum Troz nur enger zusammen. Dem Belgrader „Neon-Vist“ zufolge ernannte die serbische Regierung zwei Delegationen, welche am Sonnabend nach Sofia abreisen, um Verhandlungen über eine serbisch-bulgarische Eisenbahn-Konvention einzuleiten, wonach Serbien auf den bulgarischen Bahnen die niedrigsten Tarife eingeräumt werden. Eine amtliche Mitteilung der serbischen Regierung vom Freitag wendet sich gegen das von der österreichisch-ungarischen Regierung erlassene Verbot der Ein- und Durchfuhr serbischen Viehs. Der Gesundheitszustand des serbischen Viehs sei mindestens ebenso gut wie der des österreichisch-ungarischen. Der Viehschwarz sei seiner Natur nach keine Krankheit, die die Anwendung so scharfer, vorzeitiger Maßnahmen rechtfertigen würde. Noch weniger verständlich sei das Verbot der Ein- und Durchfuhr serbischen Geflügels. Infolge dessen habe die serbische Regierung wegen dieser Maßregeln in Wien Einspruch erhoben.

Bulgarien. Eine bulgarische Bande wurde bei der Rückkehr nach Bulgarien nächst der Grenze bei Dschumaj-Bala (Sandjak Serrez) von einem Detachement überrast, wobei mehrere Komitasschis getötet wurden, deren gelang es, zu fliehen. — Sieben Garachisten wurden beim Hofschlösschen nächst Strumniza von Unbekannten, vermutlich von Griechen, ermordet und zerstückelt. Die Einwohner dreier benachbarter Dörfer brachten mit Hilfe von vier bulgarischen Priestern die Leichen nach Strumniza, wo sie dieselben vor der Kirche aufstellten und den bulgarischen Metropolitens antrugen, eine gemeinsame Demonstration vor dem Regierungsgebäude zu veranstalten. Der Generalinspektor hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

Abschnitten. Regus Menelick bietet den Italienern Freundschaft an. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Asmara (Erweisra): Der Zivilkommissar Martini hat einen Brief des Königs Menelick erhalten, in welchem dieser seine bevorstehende Reise nach Bormieda ankündigt und den Wunsch äußert, Martini möge, um aller Welt ihre freundschaftlichen Beziehungen zu beweisen, gleichfalls dorthin kommen, damit sie sich kennen lernen und sich aussprechen. Martini hat von der Regierung die Befugnis erhalten, die Einladung Menelicks anzunehmen.

Japan. Japan wandelt seine Gesandtschaft in Rom in eine Botschaft um. Der japanische Gesandte in Peking Ushida wird wahrscheinlich Botschafter in Rom werden. Es wird erwartet, daß auch die japanische Gesandtschaft in Wien in eine Botschaft umgewandelt werden wird. — Die abgeschlossenen Berichte über die — sicherlich hohen — Verluste der russischen Flotte an Offizieren und Mannschaften liegen noch nicht vor, dagegen ergibt auf Grund von amtlichen Quellen, eine Aufstellung der „N. mil-pol. R.“ über den japanischen Abgang zur See auffallend geringe Ziffern. Von japanischen See-Offizieren sind gefallen: 210, an Wunden gestorben 99, zusammen 228; an Unteroffizieren und Mannschaften sind gefallen 1682, an Wunden gestorben 172, zusammen 1781. Der Gesamtverlust an Toten für die Flotte beträgt also 2009. Verwundet wurden 172 Offiziere, 1508 Unteroffiziere und Matrosen, von denen 1519 Offiziere und Leute wieder ganz dienstfähig geworden sind

und nur 101 endgiltig Krüppel geblieben. 32 Prozent der Verluste sind durch Untergang des ganzen Schiffes, durch russische oder eigene Minen usw., hervorgerufen worden. So haben die drei verbleibenden Verdriffe, die Hafeneinfahrt von Port Arthur zu sperren, allein je 31, 59 und 118 Tote gekostet.

Südafrika. Die Transvaalbüren regen sich, in der Hoffnung, vom neuen liberalen englischen Kabinett besser behandelt zu werden. In einer am Freitag in Pretoria abgehaltenen, stark besuchten Versammlung von Abgeordneten, die 40000 fortschrittliche Wähler vertraten, betonten verschiedene Redner die Wichtigkeit der Verhandlungen zwischen Transvaal und der englischen Regierung; insbesondere derjenigen, die sich auf Gewährung einer verantwortlichen Regierung beziehen.

Mittelamerika. Zur Züchtigung Castros will Frankreich nicht weniger als acht Kriegsschiffe nach Venezuela senden. Das Pariser „Reit Journal“ meldet, daß nach Kriegesbehen Orient Auftrag ergangen sei, in nächster Zeit der atlantischen Kreuzerdivision einen großen Vorrat von Artilleriemunition zu liefern. Man glaubt, daß diese Maßnahme mit dem französisch-venezolanischen Konflikt zusammenhängt. Der „Koin-



... auf eine ... ausläuft, ... roje Etio, ... en hat- ... ß mit der ... inistrafie ... den muß. ... Staats- ... nband, ... in großen ... lebhafter ... gierungs- ... vortretende ... Minister ... unter folgen ... Bedingungen übergehen. Es wird ein ... Reichssemfwo gebildet, das verschiedene Ko- ... mittee, wie z. B. für Handel, Finanzen, Justiz, ... Verkehrewege, Arbeiten, Industrie usw. aus Volks- ... vertretern bildet. Diese Komitees werden eine ... let Ministerien darstellen, deren Vorkbenge, eben- ... falls Volksvertreter, vor den Staatsministern ver- ... antwortlich sind und eine besondere Reichsverwaltung, ... (Gosudarstvennaja Upravda) bilden, deren Dvann ... Ministerpräsident werden soll. Ferner sollen die ... bisherigen Stände aufgehoben und die ... ganze russische Bevölkerung je nach ihrem ... Beruf in Korporationen geteilt werden. Den ... Juristen, Anwälten und Lehrern usw. sollen abson- ... solche Rechte eingeräumt werden wie z. B. in Deutsch- ... land. Die gesamte Kontrolle über die Administrati- ... und Kommunalverwaltungen wird nach dem Projekt ... der Bevölkerung selbst übertragen. Den Posten eines ... Reichsbeamten soll eine gewählte Person befehlen, ... deren Wahl der Reichsduma zu steht. Auf diese Weise ... wird die Reichsduma die gesetzgebende und die ... kontrollierende Macht in sich vereinigen, während die ... Volkstredler der Reichsbeamtenbeschlüsse nur Volksvertreter ... sein werden. Dem Jaren soll dagegen die oberste ... Leitung der Tätigkeit der Reichsduma und die der ... Reichsverwaltung überlassen werden.